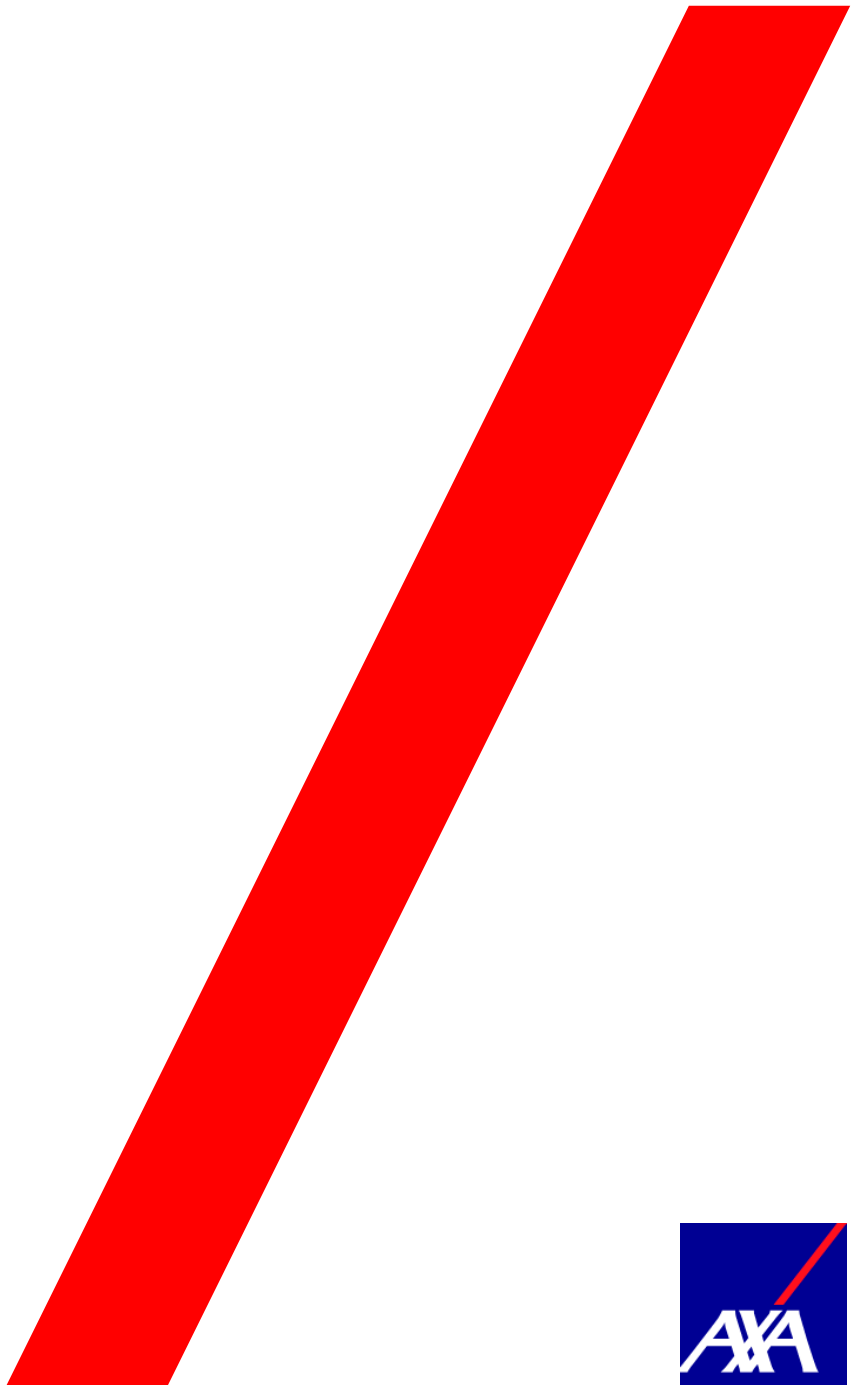


2019

Geschäftsbericht der
AXA Versicherung AG



Kennzahlen

AXA Konzern	2019	2018
Konzerneinnahmen (IFRS) ¹		
- in Mio. Euro	10.862	10.509
¹ Quelle: Konzerngeschäftsbericht AXA Gruppe. Vorjahr angepasst aufgrund geänderter Segment-Zugehörigkeit der AXA Life Europe.		
AXA Versicherung AG	2019	2018
Beitragseinnahmen brutto		
- in Mio. Euro	4.092	4.025
- Veränderung in %	1,7	1,2
- Selbstbehalt in %	64,5	63,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		
- in Mio. Euro	1.802	1.820
- in Prozent der verdienten Beiträge f. e. R.	69,3	71,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		
- in Mio. Euro	562	558
- in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	21,6	21,8
Schadenrückstellungen in % der Schadenzahlungen f. e. R.	411,3	382,2
Versicherungstechnische Rückstellungen in % der Beitragseinnahmen f. e. R.	328,2	329,6
Kapitalanlagen in Mio. Euro (inkl. der Depotforderungen)	9.246	9.033
Nettoverzinsung in % (inkl. der Depotforderungen)	2,5	3,6
Ergebnis vor Gewinnabführung in Mio. Euro	273,0	352,0
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	165,0	165,0
Eigenkapital		
- in Mio. Euro	243,0	243,0
- in % der Beitragseinnahmen f. e. R.	9,2	9,5

f. e. R. = für eigene Rechnung

Als Folge der Rundungen können sich bei der Berechnung von Summen und Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat	4
Vorstand	4
Lagebericht	5
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	5
Entwicklung des Geschäftsverlaufes im Vergleich zu den Erwartungen	9
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen	10
Beitragseinnahmen wuchsen brutto um 1,7 %	10
Schadenquote beeinflusst durch Elementarereignisse	11
Kapitalanlageergebnis verringerte sich deutlich um 28,8 %	11
Kapitalanlagebestand auf 9,2 Mrd. Euro gestiegen	11
Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen in Höhe von 1,4 Mrd. Euro	11
Eigenkapital	12
Ertragsteuern und Ergebnisabführung	12
Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungszweige	12
Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts	13
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	16
Auslandsaktivitäten	17
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	18
Risiken der zukünftigen Entwicklung	19
Sonstige Angaben	30
Besitzverhältnisse	30
Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	30
Dienstleistungsverträge innerhalb des AXA Konzerns	30
Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen	30
Ergebnisabführung	30
Ausblick und Chancen	31
Anlagen zum Lagebericht	33
Jahresabschluss	35
Bilanz zum 31. Dezember 2019	36
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019	39
Anhang	41
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	76
Bericht des Aufsichtsrates	82
Impressum	84

Aufsichtsrat

Antimo Peretta

Vorsitzender
CEO European Markets AXA GIE
Herrliberg, Schweiz

Christine Theodorovics (seit 17. Juni 2019)

Stellv. Vorsitzende (ab 04. Juli 2019)
Chief Strategic Development Officer Europe, AXA GIE
Thalwil, Schweiz

Claudio Gienal (bis 14. Juni 2019)

Stellv. Vorsitzender
CEO AXA UK & Ireland
Walton-on-Thames, Vereinigtes Königreich

Andrea Wolf

Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der
AXA Konzern AG
Sankt Augustin

Vorstand

Dr. Alexander Vollert

Vorsitzender
Vorstandsvorsitz
People Experience (kommissarisch vom 07. Oktober 2019 bis
11. Dezember 2019)
Finanzen (kommissarisch vom 07. Oktober 2019 bis 11. De-
zember 2019)
Kundenmanagement

Dr. Klaus Endres

Operations (vormals: Schaden / Leistung und Kunden-, Part-
ner- und Prozess-Service)

Dr. Nils Kaschner (bis 06. Oktober 2019)

Finanzen
People Experience

Kai Kuklinski

Vertrieb

Dr. Stefan Lemke

Informationstechnologie / Digitalisierung

Dr. Nils Reich

Sachversicherung

Dr. Marc Daniel Zimmermann (ab 12. Dezember 2019)

Finanzen
People Experience

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Deutliche Abkühlung der konjunkturellen Entwicklung in 2019

Der globale Abschwung der Industriekonjunktur in 2019 war der ausschlaggebende Faktor dafür, dass das weltweite Wirtschaftswachstum in 2019 an Elan verloren hat. Die globale Nachfrage nach Investitionsgütern hat im vergangenen Jahr stark abgenommen und belastet den Welthandel und damit auch die exportorientierte deutsche Industrie. Während Dienstleistungen weiter expandieren, befindet sich das verarbeitende Gewerbe weltweit im Abschwung. Dem Statistischen Bundesamt zu Folge, lagen die Warenexporte im dritten Quartal für das Jahr 2019 deutlich unter dem Vorjahresniveau. Auch die weltwirtschaftlichen Handelskonflikte trüben die außenwirtschaftlichen Beziehungen der einzelnen Staaten, nicht zuletzt sorgte der Brexit für eine große Unsicherheit in der europäischen Handelszone.

Das Weltwirtschaftswachstum und der Welthandel dürften nach Einschätzung internationaler Organisationen in 2019 moderat ansteigen. Die deutsche Bundesregierung rechnet für die Weltwirtschaft im Jahr 2019 mit einem Wachstum von 3,0 % und mit 3,4 % im Jahr 2020 (Stand: Januar 2020).

In Europa wird erwartet, dass sich der positive Trend der vergangenen sieben Jahre fortsetzt und auch in 2020 und 2021 voraussichtlich eine Wachstumssteigerung zu verzeichnen sein wird. Aufgrund der Unsicherheiten der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen könnte der europäischen Wirtschaft jedoch eine längere Phase mit gedämpftem Wachstum und geringer Inflation bevorstehen.

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft im Jahr 2019 betrug 0,6 % gegenüber 2,5 % und 1,5 % in den Jahren 2017 und 2018.

Der Arbeitsmarkt und die Löhne entwickelten sich in 2019 weiterhin positiv, so verzeichnete das Statistische Bundesamt im Jahr 2019 eine Beschäftigungszahl von 45,3 Millionen Erwerbstätigen. Einer rückläufigen Anzahl an Selbständigen stand dabei eine um 475.000 bzw. 1,2 % gestiegene Zahl an Arbeitnehmern gegenüber.

Im Jahresdurchschnitt 2019 waren in Deutschland nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 2,267 Millionen Menschen arbeitslos gemeldet. Im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2018 reduzierte sich deren Zahl um 73.000.

Sollten sich die aktuellen globalen Gefahrenpotentiale (Pandemie, politische Situation in Nahost, Brexit) nicht signifikant auf die weltweite wirtschaftliche Entwicklung auswirken, sollte der Welthandel im kommenden Jahr wieder etwas an Fahrt aufnehmen. Dadurch sollte der deutsche Export und die damit einhergehenden Investitionen an Auftrieb gewinnen. Die Beschäftigung und die Löhne werden auch in 2020 weiter ansteigen und mit ihnen auch die privaten Konsumausgaben.

Kapitalmarktentwicklung

Mit Blick auf die Entwicklung der Marktwerte der Kapitalanlagen war 2019 ein außergewöhnlich positives Jahr. Die Aktienmärkte konnten die deutlichen Abwertungen aus dem vierten Quartal 2018 ausgleichen und verschiedene Aktienindices erreichten im Jahresverlauf neue Höchststände. Die Zinsen erreichten neue Tiefstände mit entsprechend positiver Wirkung auf die Entwicklung der stillen Reserven aus festverzinslichen Kapitalanlagen. Unter anderem im Zusammenhang mit aufkommenden Rezessionsängsten und den geringen Handelsumsätzen während der „Sommerpause“ erreichte der zehnjährige Swapzins im August einen neuen historischen Tiefstand bei -0,32 %. Andererseits stellt das anhaltende extreme Niedrigzinsumfeld die Gesellschaft vor die Herausforderung, in der Neuanlage eine auskömmliche Rendite zu erwirtschaften.

Getrieben wurden die Märkte im Jahresverlauf durch unterschiedliche, aber insgesamt positive Entwicklungen im Handelskonflikt zwischen den USA und China, abnehmende Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Austritt des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union und insbesondere auch durch die Geldpolitik der Zentralbanken, die wiederholt aufgekommene Rezessionsängste beruhigen konnte. Im Euroraum lief zum Jahresende 2018 das Anleihekaufprogramm aus und für 2019 wurden sogar erste Zinserhöhungen erwartet. Im Gegensatz zu dieser Erwartung reduzierte die Europäische Zentralbank im September 2019 den Einlagezins um 0,1 % auf -0,5 %. Auch wurde eine Neuauflage des Anleihekaufprogrammes beschlossen. Die amerikanische Zentralbank FED, die noch in 2018 die Geldpolitik mit vier Zinserhöhungen straffte, reduzierte die Zinsen im Jahresverlauf dreimal.

In dem skizzierten Umfeld blieb der US-Dollar-Wechselkurs im Jahresverlauf im Vergleich zu den Vorjahren relativ stabil. Der USD wertete um 2,6 % gegenüber dem EUR auf. Die von der amerikanischen Zentralbank FED beschlossenen Zinsminderungen führten zudem

zu einem Rückgang der Absicherungskosten für das Wechselkursrisiko von Kapitalanlagen in USD. Die abnehmende Unsicherheit um den Austritt des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union führte zu einer Aufwertung des GBP um 6,32 % gegenüber dem EUR.

Auch in diesem Kapitalmarktumfeld hat die AXA Versicherung AG auf Grundlage eines ausgewogenen Kapitalanlagenportfolios die an ihre Kunden gegebenen Leistungsversprechen erfüllt. Zudem profitierte die AXA Versicherung AG von den Vorteilen als Unternehmen eines internationalen Versicherungskonzerns, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapitalanlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Investitionen in Staatsanleihen und staatsnahe Anleihen, Pfandbriefe sowie in Unternehmensanleihen vorgenommen. Zudem wurden Investitionen in Hypothekendarlehen, Infrastrukturfinanzierungen, gewerbliche Immobilienfinanzierungen, Schwellenländeranleihen, Kreditverbriefungen (sog. CLOs, gehobene Qualität), Immobilien, nicht börsennotierte Eigenkapitalbeteiligungen, alternative Kreditstrategien, Hedge-Fonds sowie in Aktien getätigt. Die Anlagequote in hochverzinsten Unternehmensanleihen wurde vor dem Hintergrund nicht attraktiver Renditen verringert. Die Investitionen erfolgten teilweise mittelbar über Investmentvehikel.

		01.01.2019	31.12.2019	Veränderung
Zinsen	10 Jahre Swap	0,81%	0,11%	-0,70%-Pkt.
	10 Jahre Bundesanleihe	0,24%	-0,19%	-0,43%-Pkt.
Aktien	EuroStoxx 50	3.001	3.745	24,8%
	S&P 500 (USA)	2.506	3.230	28,9%
Währung	EUR/USD	1,15	1,12	-2,6%
	EUR/GBP	0,90	0,85	-6,3%

Gutes Jahr für die deutsche Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft konnte in allen drei Sparten ein besseres Ergebnis als noch vor einem Jahr erwartet verzeichnen. Die Beitragseinnahmen stiegen um 6,7 % auf 216 Mrd. Euro. Für das Jahr 2020 prognostiziert der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft ein Beitragswachstum in Höhe von 1,5 % bis 2 %.

Ein starkes Wachstum verzeichneten in 2019 die Lebensversicherer inklusive der Pensionsfonds und -kassen. Hier stiegen die Beitragseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr um 11,3 % auf 102 Mrd. Euro. Davon entfielen 64,3 Mrd. Euro auf das Geschäft gegen laufenden Beitrag (+0,1 %) und 38,2 Mrd. Euro auf Einmalbeiträge (+37,1 %). Neben den Lebensversicherern konnten auch die Schaden- und Unfallversicherer einen deutlichen Zuwachs verzeichnen. Für das Jahr 2019 werden laut Hochrechnung Beitragseinnahmen in Höhe von 72,9 Mrd. Euro erwartet, dies entspricht einem Plus von 3,2 % gegenüber dem Vorjahr (70,7 Mrd. Euro). Die Schaden-Kosten-Quote verbesserte sich demnach von 94,1 % auf rund 93 %, der versicherungstechnische Gewinn dürfte 4,7 Mrd. Euro betragen.

Die gesamten Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherung legten um 2,3 % auf 40,7 Mrd. Euro zu. Dabei entfielen auf die Krankenversicherung 38,0 Mrd. Euro, ein Plus von 2,1 %. In der Pflegeversicherung kletterten die Einnahmen um 5,2 % auf 2,7 Mrd. Euro. Die ausbezahlten Versicherungsleistungen haben sich in 2019 um 4,5 % auf 29,9 Mrd. Euro erhöht. Mit einer Gesamtzahl von 35,2 Millionen Voll- und Zusatzversicherungen konnte sich der Bestand um mehr als 400.000 Versicherungen erhöhen (+1,2 %).

Niedrigzinsen, Regulierung, Digitalisierung

Weiterhin niedrige Zinsen, die umfangreiche Regulierung und die an Fahrt aufnehmende Digitalisierung sind weiterhin die drängendsten Themen der Versicherungsbranche. Die Niedrigzinspolitik hat auch weiterhin große Auswirkungen. Der Garantiezins wurde zwar 2017 für Neuverträge auf 0,9 % abgesenkt, im Portfolio der Lebensversicherer befinden sich jedoch eine Vielzahl von Altverträgen mit deutlich höheren Garantieverzinsungen. Auch im Niedrigzinsumfeld müssen Versicherer den Garantiezins bei Altverträgen erfüllen. Die Niedrigzinspolitik zwingt Versicherer stille Reserven innerhalb der Kapitalanlagen zu realisieren, um die Zinszusatzreserve weiter dotieren zu können. Es wird erwartet, dass die laufende Verzinsung der Lebensversicherungsverträge in 2020 im Schnitt auf etwa 2,3 % sinkt.

Die Digitalisierung in der Versicherungsbranche schreitet weiter voran. Service Cloud oder die Kundenzentrierung sind nur einige Schlagwörter, mit denen sich die Versicherungsbranche auch in 2020 weiter auseinandersetzen wird. Durch den mit der Digitalisierung

einhergehenden Wandel hat sich auch das Kundenverhalten geändert. Das breite Produktangebot und die vielen Distributionskanäle führen dazu, die Kundenbindung z.B. durch die Zentrierung auf Omnichannel-Vertriebswege zu stärken.

Unser Unternehmen

Die AXA Versicherung AG ist ein klassischer Kompositversicherer und nimmt einen führenden Platz unter den Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften in Deutschland ein. Sie hat ihre Wurzeln im Jahr 1919 in der damaligen Wikingen Lloyd Versicherungs-AG. Durch Fusionen mit namhaften Gesellschaften wie 1999 mit der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG, 2000 mit der Albingia Versicherungs-AG, 2009 mit der DBV-Winterthur Versicherung AG, der DBV-WinSelect Versicherung AG und der Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG sowie 2016 mit der DBV Deutsche Beamtenversicherung AG ist sie in den zurückliegenden Jahren stark gewachsen. Geschäftsschwerpunkte sind die Kraftfahrtversicherung und die Haftpflichtversicherung. Wichtige Geschäftszweige sind darüber hinaus im Privatkundengeschäft die Unfall-, Gebäude- und Hausratversicherung sowie im Industrie- und Firmenkundengeschäft die Feuer- und Transportversicherung.

Starke Ratings im AA-Bereich

Die AXA Gruppe mit Hauptsitz in Frankreich gehört zu den stabilsten globalen Finanzdienstleistern. Die drei großen Ratingagenturen bescheinigen ihr seit Langem eine hohe Finanzkraft. Deren Einstufungen können indirekt auch für die Kerngesellschaften der deutschen AXA Konzern AG herangezogen werden. Standard & Poor's Ratings Services hat zuletzt am 24. Juli 2019 seine Financial Strength Rating-Entscheidung für AXA unverändert auf AA- belassen und diese wie im Vorjahr mit einem stabilen Ausblick versehen. Am 10. Dezember 2019 hatte Fitch sein AA- Insurer Financial Strength Rating diesmal mit einem positiven Ausblick für die AXA Gruppe bekräftigt. Moody's bewertet AXA in seinem Insurance Financial Strength Rating vom 5. April 2019 weiterhin mit Aa3 und hat den Ausblick auf stabil angehoben.

Entwicklung des Geschäftsverlaufes im Vergleich zu den Erwartungen

Insgesamt betrachtet konnten die Planziele übertroffen werden.

Im Berichtsjahr konnte hinsichtlich der Beitragseinnahmen ein moderates Wachstum erreicht werden, was vor allem auf die Entwicklung im Industrie- und Firmenkundengeschäft zurückzuführen ist. Entgegen unserer Erwartungen blieben die Einnahmen im indirekten Geschäft auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Schadenaufwendungen blieben planmäßig nahezu konstant. Die Kostenquote sank um 0,1 Prozentpunkte und damit leicht weniger als prognostiziert. Trotz einer höheren Belastung seitens unserer Rückversicherer wurde das versicherungstechnische Ergebnis brutto übertroffen, im Wesentlichen bedingt durch eine höhere Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

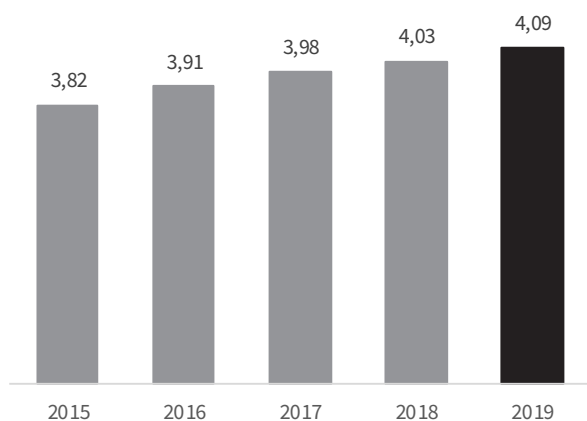
Das Kapitalanlageergebnis entwickelte sich wie geplant. Insgesamt konnte eine höhere Gewinnabführung erzielt werden als angenommen.

Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Beitragseinnahmen wuchsen brutto um 1,7 %

Das Geschäftsjahr 2019 schloss mit einem soliden Beitragswachstum von 1,7 % auf 4,1 Mrd. Euro ab. Diese positive Entwicklung resultierte zum einen aus dem direkten Geschäft mit einem Beitragsplus von 1,8 % auf 3,8 Mrd. Euro, zu dem weiterhin die verbundene Wohngebäudeversicherung sowie die Sachversicherungszweige des Firmenkundengeschäfts und die industriellen Versicherungen maßgeblich beitrugen. Die hierzu gegenläufigen Beitragsrückgänge in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr waren Resultat unserer Zurückhaltung im Neugeschäft. Im übernommenen Geschäft blieben die Beitragseinnahmen mit 0,3 Mrd. Euro stabil.

Beitragsentwicklung



(Mrd. Euro)

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Versicherungszweige:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

in Mio. Euro	2019	2018	Veränderung %	Anteil %
Unfallversicherung	228	232	-1,9%	6,1
Haftpflichtversicherung	619	604	2,5%	16,4
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	832	842	-1,2%	22,1
sonstige Kraftfahrtversicherung	526	531	-1,0%	14,0
Feuer- und Sachversicherung	1.127	1.076	4,7%	29,9
davon Feuerversicherung	137	127	8,0%	3,6
davon Verbundene Hausratversicherung	168	171	-2,0%	4,5
davon Verbundene Gebäudeversicherung	484	452	7,1%	12,9
davon sonstige Sachversicherung	338	326	3,5%	9,0
Transport- und Luftfahrtversicherung	126	123	2,0%	3,3
Kredit- und Kautionsversicherung	33	33	2,5%	0,9
sonstige Versicherungen	273	254	7,5%	7,3
Direktes Versicherungsgeschäft insgesamt	3.764	3.695	1,8%	100,0
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	329	330	-0,1%	
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	4.093	4.025	1,7%	

Schadenquote beeinflusst durch Elementarereignisse

Die Gesamtschadenquote konnte um 1,0 Prozentpunkte auf 64,6 % (Vorjahr: 65,6 %) reduziert werden. In Anbetracht der hohen vorjährigen Belastungen, insbesondere durch Großschäden, waren im aktuellen Berichtsjahr rückläufige Aufwendungen für Normal- und Großschäden zu verzeichnen. Demgegenüber stehen deutlich höhere Schadenfrequenzen im Bereich der Elementarschäden, die im Wesentlichen auf zahlreiche Naturereignisse wie die Stürme Bennet und Eberhard (März 2019) sowie Jörn (August 2019) zurückzuführen waren. Unter Berücksichtigung niedrigerer Schadenexzedentenbeteiligungen seitens unserer Rückversicherer sank die Geschäftsjahres-Schadenquote netto moderat um 0,6 Prozentpunkte auf 74,1 %. Vorsichtsgeleitete Nachreservierungen im Vorjahr führten zu höheren Abwicklungsergebnissen, die positiv wirkten.

Bruttokostenquote erneut verbessert

Die Bruttokostenquote betrug wie im Vorjahr 25,9 %. Der leichte Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wurde von gleichzeitig gestiegenen verdienten Beitragseinnahmen kompensiert. Dabei stiegen die Provisionsaufwendungen neugeschäftsbedingt um 1,3 %, während die Brutto-Verwaltungskosten sich um 0,7 % erneut verringerten.

Kapitalanlageergebnis verringerte sich deutlich um 28,8 %

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – aller Erträge abzüglich aller Aufwendungen – betrug im Berichtsjahr 231,8 Mio. Euro (Vorjahr: 325,6 Mio. Euro). Dies entspricht einem Rückgang von 93,8 Mio. Euro. Dabei fiel das laufende Ergebnis für Kapitalanlagen unter anderem aufgrund von geringeren Ausschüttungen von Rentenfonds um 22,9 Mio. Euro auf 202,2 Mio. Euro. Die laufende Verzinsung verringert sich daher von 2,5 % auf 2,2 %.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden Gewinne in Höhe von 30,6 Mio. Euro (Vorjahr: 146,9 Mio. Euro) realisiert. Diese Gewinne wurden hauptsächlich aus dem Verkauf von Aktienfonds, Rentenfondsanteilen und festverzinslichen Wertpapieren erzielt. Den Abgangsgewinnen standen Abgangsverluste in Höhe von 5,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro) gegenüber.

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 40,2 Mio. Euro) vorgenommen. Diese entfallen mit 2,4 Mio. Euro größtenteils auf Rentenfonds. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 8,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro).

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen beträgt - berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft - für das Jahr 2019 2,5 % (Vorjahr: 3,6 %). Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf den deutlich geringeren außerordentlichen Erträgen aus Kapitalanlagen.

Kapitalanlagebestand auf 9,2 Mrd. Euro gestiegen

Auch in diesem Kapitalmarktumfeld hat die AXA Versicherung AG auf Grundlage eines ausgewogenen Kapitalanlagenportfolios die an ihre Kunden gegebenen Leistungsversprechen erfüllt. Zudem profitierte die AXA Versicherung AG von den Vorteilen als Unternehmen eines internationalen Versicherungskonzerns, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapitalanlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Investitionen in Staatsanleihen und staatsnahe Anleihen, Pfandbriefe sowie in Unternehmensanleihen vorgenommen. Zudem wurden Investitionen in Hypothekendarlehen, Infrastrukturfinanzierungen, gewerbliche Immobilienfinanzierungen, Schwellenländeranleihen, Kreditverbriefungen (sog. CLOs, gehobene Qualität), Immobilien, nicht börsennotierte Eigenkapitalbeteiligungen, alternative Kreditstrategien, Hedge-Fonds sowie in Aktien getätigt. Die Anlagequote in hochverzinsten Unternehmensanleihen wurde vor dem Hintergrund nicht attraktiver Renditen verringert.

Die AXA Versicherung AG weist stille Reserven auf Aktien - inklusive Fonds mit Anlageschwerpunkt Aktien - und Beteiligungen in Höhe von 226,1 Mio. Euro aus (Vorjahr: 152,6 Mio. Euro).

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg bei unserer Gesellschaft im Laufe des Jahres 2019 auf einen Buchwert von 9,2 Mrd. Euro (Vorjahr: 9,0 Mrd. Euro). Der Marktwert stieg überproportional auf 10,6 Mrd. Euro (Vorjahr: 9,9 Mrd. Euro).

Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen in Höhe von 1,4 Mrd. Euro

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 1,4 Mrd. Euro (Vorjahr: 0,9 Mrd. Euro). Der Wert unserer Reserven ist im Geschäftsjahr 2019 um 461,4 Mio. Euro gestiegen.

Dies ist insbesondere auf die gesunkenen Zinsen und Risikoaufschläge und somit steigende Reserven bei festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen.

Die Bewertungsreserven auf Aktieninvestmentanteile, Beteiligungen und direkte sowie indirekte Immobilienbeteiligungen betragen am Ende des Berichtsjahres 466,5 Mio. Euro (Vorjahr: 368,9 Mio. Euro).

Das allgemein gesunkene Zinsniveau bei festverzinslichen Wertpapieren gegenüber dem entsprechenden Berichtszeitraum des Vorjahres führte zu einem Anstieg der Bewertungsreserven um 363,8 Mio. Euro auf 900 Mio. Euro (Vorjahr: 536,1 Mio. Euro).

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gesellschaft liegt mit 243,1 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Das Verhältnis des Eigenkapitals zu den gebuchten Nettobeiträgen belief sich im Berichtsjahr auf 9,2 % (Vorjahr: 9,5 %).

Ertragsteuern und Ergebnisabführung

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sinken gegenüber dem Vorjahreswert um 33,5 Mio. Euro auf 95,5 Mio. Euro, im Wesentlichen bedingt durch die Verringerung des Ergebnisses vor Steuern. Die Ertragsteuerquote sinkt von 26,8 % auf 25,9 %. Aufgrund des im Mai 2005 geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages zwischen der AXA Versicherung AG und der AXA Konzern AG wurde ein Gewinn in Höhe von 272,6 Mio. Euro (Vorjahr: 351,7 Mio. Euro) an die AXA Konzern AG abgeführt.

Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungsweige

Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit lag im Berichtsjahr unverändert auf dem deutschen Markt und unser Versicherungsangebot umfasst nach wie vor alle wesentlichen Zweige der Schaden- und Unfallversicherung. Wir sind in den meisten Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums im freien Dienstleistungsverkehr und darüber hinaus in Dänemark auch im Niederlassungsverkehr tätig. In der Anlage zum Lagebericht werden unser Geschäftsgebiet und die von uns betriebenen Versicherungsweige im Einzelnen aufgeführt.

Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts

Unfallversicherung: weitere Zurückhaltung im Neugeschäft der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr

Das Unfallversicherungsgeschäft verzeichnete erneut einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge um 1,9 % bzw. 4,3 Mio. Euro auf 227,7 Mio. Euro. Dies war im Wesentlichen bedingt durch die geschäftspolitische Zurückhaltung im Neugeschäft bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken deutlich um insgesamt 10,5 % auf 163,6 Mio. Euro netto, bedingt durch geringere Schadenfrequenzen sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft. Bei gesunkenen Kosten und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0 Mio. Euro) verblieb unter Berücksichtigung eines technischen Zinsertrages von 19,9 Mio. Euro (Vorjahr: 18,5 Mio. Euro) ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 13,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro).

Die Anteilssätze für die Überschussbeteiligung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden auf den Seiten 61 bis 62 dieses Berichts genannt und erläutert.

Haftpflichtversicherung: deutlicher Rückgang der Schadenaufwendungen

Sowohl im Industriekundensegment als auch im Privat- und Firmenkundenhaftpflichtgeschäft konnten nennenswerte Beitragsmehreinnahmen durch Neugeschäft (+3,3 % bzw. +2,5 %) erzielt werden. Insgesamt stiegen die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr um 2,4 % auf 618,8 Mio. Euro (Vorjahr: 604,2 Mio. Euro).

Niedrigere Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres (-2,5 % auf 457,2 Mio. Euro) und deutlich höhere Abwicklungsgewinne als im Vorjahr ermöglichten eine deutliche Verbesserung der Gesamt-Schadenquote um 10,9 Prozentpunkte auf 45,3 %. Bei nahezu konstanten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sank die kombinierte Schaden-Kosten-Quote um 11,1 Prozentpunkte auf 77,1 %. Nach einem belastenden Rückversicherungsergebnis und einer Zuführung in der Schwankungsrückstellung in Höhe von 10,7 Mio. Euro (Vorjahr: Entnahme in Höhe von 1,3 Mio. Euro) betrug der versicherungstechnische Nettogewinn 109,7 Mio. Euro (Vorjahr: 56,8 Mio. Euro).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung: verbesserte Schaden-Kosten-Quote trotz kontinuierlicher Schadeninflation

Die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung, der volumenmäßig größte Versicherungszweig des Privatkundengeschäftes, zeigte ein leicht rückläufiges Beitragsvolumen in Höhe von 831,6 Mio. Euro (Vorjahr: 842,0 Mio. Euro) im direkten Geschäft, was vor allem auf das Jahreswechslergeschäft 2018/2019 zurückzuführen ist.

Geprägt durch eine im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Schadenfrequenz und trotz einer kontinuierlichen Schadeninflation, infolge steigender Ersatzteilkosten im Kfz-Bereich, sanken die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 5,6 %. Dies konnte die negative Entwicklung der Beitragseinnahmen mehr als ausgleichen und führte zu einem Rückgang der Schadenquote für das Geschäftsjahr um 2,6 % auf 81,0 %. Positive Abwicklungsergebnisse ermöglichten zudem eine um 4,9 Prozentpunkte auf 75,6 % verbesserte Gesamt-Schadenquote. Darüber hinaus verringerten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und es ergab sich damit eine kombinierte Schaden-Kosten-Quote in Höhe von 96,0 % (Vorjahr: 100,9 %) brutto. Das Rückversicherungsergebnis verschlechterte sich deutlich um 23,7 Mio. Euro auf -26,7 Mio. Euro, jedoch konnte insgesamt ein versicherungstechnischer Nettogewinn in Höhe von 5,6 Mio. Euro erzielt werden (Vorjahr: Nettoverlust in Höhe von 8,8 Mio. Euro).

Sonstige Kraftfahrtversicherungen: weiterhin hoher Wettbewerbsdruck im Markt

Innerhalb der sonstigen Kraftfahrtversicherungen spielen insbesondere die Voll- und Teilkaskoversicherungen eine wesentliche Rolle. Als Folge niedrigerer Bestände in beiden Sparten verringerten sich die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt um 1,0 % auf 525,7 Mio. Euro (Vorjahr: 530,8 Mio. Euro).

Bedingt durch eine höhere Anzahl an Elementarschäden und trotz einer insgesamt niedrigeren Schadenfrequenz im Vergleich zum Vorjahr, stiegen die Schadenaufwendungen um 1,2 % und damit die Geschäftsjahres-Schadenquote um 2,9 Prozentpunkte auf 78,5 % an. Unter Berücksichtigung positiver Abwicklungsergebnisse ergab sich eine Gesamt-Schadenquote in Höhe von 74,9 % (Vorjahr: 73,1 %) brutto. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und vor allem das Rückversicherungsergebnis verbesserten sich im Vergleich zum Vorjahr und wirkten sich positiv auf das Ergebnis aus. Nach Zuführungen zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis netto in Höhe von 25,8 Mio. Euro (Vorjahr: 30,1 Mio. Euro).

Feuerversicherung: zunehmende Belastung durch Großschadenereignisse

Die Beiträge sind um 8,0 % auf 136,9 Mio. Euro (Vorjahr: 126,8 Mio. Euro) gewachsen, maßgeblich bedingt durch Beitragsanpassungen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war geprägt von einer sehr hohen durchschnittlichen Schadenbelastung, vor allem im Industrie- und Firmenkundengeschäft. Als Konsequenz stieg die Geschäftsjahres-Bruttoschadenquote um 26,6 Prozentpunkte auf 102,9 % (Vorjahr: 76,3 %) an. Unser Rückversicherungsprogramm konnte die deutlich höheren Aufwendungen nur in Ansätzen auffangen. Gleichzeitig erhöhten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 3,8 % auf 33,0 Mio. Euro maßgeblich aufgrund zunehmender Provisionsaufwendungen. Die kombinierte Schaden-Kostenquote brutto stieg deutlich auf einen Wert von 114,3 % (Vorjahr: 84,6 %) an. Nach Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 7,9 Mio. Euro (Vorjahr: 8,7 Mio. Euro) und trotz der niedrigeren rückversicherungsbedingten Ergebnisbelastung in Höhe von 8,8 Mio. Euro (Vorjahr: 20,7 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust netto in Höhe von 28,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

Verbundene Hausratversicherung: gestiegenes versicherungstechnisches Ergebnis

Die Beitragseinnahmen beliefen sich mit 167,7 Mio. Euro leicht unter dem Niveau des Vorjahres von 171,2 Mio. Euro, geprägt durch prämienintensive Storni, die das Neugeschäft überlagerten.

Bedingt durch geringere Schadenfrequenzen sanken die Gesamt-Schadenaufwendungen um 1,9 Prozentpunkte auf 35,8 % der verdienten Beiträge. In Verbindung mit signifikanten Kostensenkungen (-2,1 %) konnte das versicherungstechnische Ergebnis um 7,3 % auf 42,6 Mio. Euro (Vorjahr: 39,6 Mio. Euro) gesteigert werden. Eine Schwankungsrückstellung war in den vergangenen und in der aktuellen Periode nicht zu bilden.

Verbundene Wohngebäudeversicherung: deutliche Verbesserung des Ergebnisses vor Schwankungsrückstellung

Die verbundene Wohngebäudeversicherung zählt weiterhin zu den Wachstumssparten und verzeichnete eine Beitragssteigerung von 7,1 % auf 484,1 Mio. Euro (Vorjahr: 452,2 Mio. Euro). Dies war sowohl auf gezeichnetes Neugeschäft als auch auf Beitragsanpassungen im Bestandsgeschäft zurückzuführen.

Die Schadenfrequenzen fielen deutlich geringer als im Vorjahr aus, bedingt durch zahlreiche Großschäden verringerte sich das damit verbundenen Aufwandsvolumen jedoch nur leicht um 1,0 % auf 338,7 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung leicht niedrigerer Abwicklungsgewinne sank die Gesamt-Schadenquote um 5,4 Prozentpunkte auf 66,3 %. Bei neugeschäftsbedingt gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ergab sich eine kombinierte Schaden-Kosten-Quote brutto in Höhe von 93,2 % (Vorjahr: 98,4 %). Der Rückversicherungssaldo belastete das Ergebnis im Rahmen von Schadenexzedentenbeteiligungen deutlich stärker als im Vorjahr. Während ein versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: Verlust von 13,3 Mio. Euro) erzielt wurde, ergab sich unter Einbezug der Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 18,0 Mio. Euro (Vorjahr: Entnahme in Höhe von 53,5 Mio. Euro) ein technischer Nettoverlust von 16,6 Mio. Euro (Vorjahr: Nettogewinn in Höhe von 40,2 Mio. Euro).

Sonstige Sachversicherungen: weiterhin stabile Profitabilität

Die sonstigen Sachversicherungen beinhalten hauptsächlich die Zweige Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Sturm- und Glasversicherung, die Technischen Versicherungen sowie Lifestyle-Versicherungsprodukte. Während die Bruttobeiträge bei den Lifestyle-Produkten und den technischen Versicherungen erfreulich wuchsen, wiesen die übrigen Zweige rückläufigen Beitragseinnahmen aus. Insgesamt stiegen die Beitragseinnahmen demzufolge um 3,6 % auf 337,8 Mio. Euro (Vorjahr: 326,3 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sanken um 2,6 % und die im Vorjahr vorsichtgemäß gebildete Nachreservierungen führten zu erhöhten Abwicklungsergebnissen, sodass die Schadenaufwandsquote insgesamt um 6,5 Prozentpunkte auf 49,4 % zurückging. Insbesondere die Provisionsquote konnte erneut gesenkt werden und die Bruttokosten beliefen sich auf 29,3 % (Vorjahr: 30,3 %) der verdienten Beiträge. Die beschriebenen Entwicklungen ließen sich zu einem deutlich verbesserten Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 42,9 Mio. Euro (Vorjahr: 27,2 Mio. Euro) aggregieren. Damit einher ging eine geringere Entnahme aus der Schwankungsrückstellung im Vergleich zum Vorjahr, sodass das versicherungstechnische Nettoergebnis um 25,8 % auf 46,0 Mio. Euro (Vorjahr: 36,6 Mio. Euro) wuchs.

Transport- und Luftfahrtversicherung: gestiegenes versicherungstechnisches Ergebnis

Innerhalb der Transport- und Luftfahrtversicherungen stiegen die Beitragseinnahmen um 2,0 % auf 125,8 Mio. Euro (Vorjahr: 123,4 Mio. Euro) an, maßgeblich geprägt durch Beitragsanpassungen.

Niedrigere Schadenfrequenzen in nahezu allen Sparten führten zu einer Verbesserung der Geschäftsjahres-Schadenquote um 0,9 Prozentpunkte auf 67,3 %. Aufgrund von deutlich rückläufigen Vorjahres-Abwicklungsgewinnen erhöhte sich die Gesamt-Schadenquote um 5,9 Prozentpunkte, während die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb provisionsbedingt leicht höher ausfielen. Im Ergebnis verschlechterte sich die kombinierte Schaden-Kostenquote brutto auf 97,8 % (Vorjahr: 91,7 %). Mit der Entnahme von 15,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro) aus der Schwankungsrückstellung und einem deutlich besseren Rückversicherungssaldo ergab sich ein technischer Nettogewinn von 12,6 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro).

Kredit- und Kautionsversicherung: weiterhin profitables Geschäft

Die Kredit- und Kautionsversicherung beinhaltet bei unserer Gesellschaft nur die Kautionsversicherung (Bürgschaftsversicherung), die im Firmenkundengeschäft betrieben wird und im Geschäftsjahr 2019 ein Beitragswachstum von 2,5 % auf 33,4 Mio. Euro (Vorjahr: 32,6 Mio. Euro) aufwies.

Bei konstanten Schadenfrequenzen stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres um 28,8 % auf 15,7 Mio. Euro, bedingt durch die Bildung von Rückstellungen für Spätschadenereignisse. Niedrigere Vorjahres-Abwicklungsgewinne führten zu einer Gesamt-Schadenquote von 31,2 % (Vorjahr: 16,7 %). Bei neugeschäftsbedingt leicht steigenden Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrug die kombinierte Schaden-Kosten-Quote brutto 63,3 % (Vorjahr: 48,5 %). Insgesamt erzielte die Sparte ein profitables Nettoergebnis von 7,7 Mio. Euro (Vorjahr: 13,2 Mio. Euro). Die Schwankungsrückstellung wurde mit 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro) erneut gestärkt.

Sonstige Versicherungen: hohes Beitragswachstum hält an, deutliche Mehrbelastung durch Großschäden

In diesem Segment werden vor allem die Betriebsunterbrechungs-, Verbundene Sach-Gewerbe- und die Vertrauensschadenversicherung geführt. Die Verbundene Sach-Gewerbe-Versicherung, unser Baukastenprinzip für gewerbliche Kunden, zeigte abermals ein sehr gutes Beitragswachstum von 8,1 % und trug so maßgeblich zum Anstieg der Bruttobeiträge des Segmentes um 7,5 % auf 273,0 Mio. Euro (Vorjahr: 253,4 Mio. Euro) bei.

Die Bruttoschadenaufwendungen waren geprägt von einem starken Anstieg der Großschadenaufwendungen vor allem in der Verbundenen Sach-Gewerbe-Versicherung. Die Geschäftsjahr-Bruttoschadenquote stieg um 4,0 Prozentpunkte auf 81,4 % an und belastete das Ergebnis deutlich stärker. Die Bruttokostenquote wuchs zudem moderat um 0,2 Prozentpunkte auf 29,5 Prozent und damit betrug die kombinierte Schaden-Kosten-Bruttoquote 104,5 % (Vorjahr: 98,5 %). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 10,1 Mio. Euro (Vorjahr: Entnahme in Höhe von 5,8 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 39,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das gesamte in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich erfasst.

Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich im Geschäftsjahr auf 329,4 Mio. Euro (Vorjahr: 329,7 Mio. Euro). Rückläufige Beiträge verzeichneten wir insbesondere in der Kraftfahrtversicherung (-6,9 Mio. Euro), der Allgemeinen Unfallversicherung (-11,3 Mio. Euro), der Allgemeinen Haftpflichtversicherung (-4,8 Mio. Euro) und der Krankenversicherung (-1,3 Mio. Euro). Zuwachs erzielten wir im Wesentlichen aus Übernahmen von verbundenen Unternehmen, insbesondere in der Feuerversicherung (+23,2 Mio. Euro) und in der Rechtsschutzversicherung (+3,7 Mio. Euro).

Die gebuchten Beiträge unserer Retrozessionen beliefen sich auf 82,4 Mio. Euro (Vorjahr: 101,3 Mio. Euro). Rückgänge verzeichneten wir in der Kraftfahrtversicherung (-6,6 Mio. Euro), der Allgemeinen Unfallversicherung (-11,3 Mio. Euro), der Betriebsunterbrechungsversicherung (-2,2 Mio. Euro) und der Krankenversicherung (-1,3 Mio. Euro). Hingegen sind die gebuchten Beiträge in der Feuerversicherung (+1,8 Mio. Euro) und in den Technischen Versicherungszweigen (+1,3 Mio. Euro) gestiegen.

Auslandsaktivitäten

Die Zweigniederlassung Dänemark der AXA Versicherung AG verzeichnete im Geschäftsjahr Beitragseinnahmen von 7,0 Mio. Euro (Vorjahr: 5,9 Mio. Euro) und erzielte ein positives Ergebnis.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Net Promoter System zur Messung der Kundenzufriedenheit

Mit der Zielsetzung, die hohe Kundenzufriedenheit zukünftig noch weiter zu erhöhen, wurde im Jahr 2017 konzernweit das Net Promoter System eingeführt. Mit diesem System können Kunden aktiv Feedback zu ihrem Kontakt mit AXA geben. Dies erfolgt anhand der Weiterempfehlungsbereitschaft und einer Veröffentlichung in Form einer Sterne-Bewertung von 1 bis 5 inklusive der individuellen, bewerteten Aussage des jeweiligen Kunden auf der Unternehmens-Homepage. Die fortlaufende Analyse und Reaktion auf die Rückmeldungen wird auch zukünftig weitere Optimierungsmaßnahmen ermöglichen.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen mit einem Planungshorizont von grundsätzlich 3 Jahren ausgehend vom Stichtag 31. Dezember 2019. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung unserer Gesellschaft allein unsere Annahmen und Ansichten zum Ausdruck.

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft basiert auf der Grundlage der §§ 23 und 26 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Leitlinien der EIOPA (European Insurance and Occupational Pensions Authority) zum Governancesystem und der Durchführungsverordnung 2015/35 der Europäischen Kommission.

Als Risiko wird gemäß den gesetzlichen Anforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20) ein, innerhalb dessen Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationelle und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozess aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation im Wesentlichen anlehnend an den Deutschen Rechnungslegungsstandard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 20 und Anlage 2 für Versicherungsunternehmen) dargestellt.

Organisationseinheiten des Risikomanagements

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland (AXA Konzern AG und ihre Mehrheitsbeteiligungen) eingebunden.

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäftes ist die Risikomanagementfunktion unserer Gesellschaft auf verschiedene zentrale Funktionen, Organisationseinheiten und Kommissionen verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als das den Vorstand überwachende Organ. Der Vorstand ist zuständig für die risikopolitische Ausrichtung unserer Gesellschaft sowie für die Implementierung eines funktionierenden angemessenen Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung. Das Audit & Risk Committee (ARC) unterstützt den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Zu diesem Zweck hat der Vorstand Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse auf das ARC delegiert. Darüber hinaus werden im ARC unter anderem Compliance-Themen behandelt sowie Rechts- und Revisionsthemen mit Risikobezug. Des Weiteren existiert das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium zu Compliance-Themen, operationellen Risiken, Reputationsrisiken und sonstigen Rechtsrisiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie zum Beispiel dem Internal Model Committee, dem Local Risk Reinsurance Committee, dem Asset Liability Management Committee, dem Investment Committee und weiteren Gremien besprochen.

Zur Risikomanagementfunktion gehörende Organisationseinheiten sind

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanter Themen innerhalb des Ressorts (ebenfalls dezentrales Risikomanagement) und
- der Verantwortliche Aktuar unserer Gesellschaft.

Der Bereich Value & Risk Management – zuständige Einheit für alle Gesellschaften der AXA Deutschland – ist in das Ressort des Vorstandsvorsitzenden der AXA Konzern AG integriert.

Der Chief Risk Officer (CRO) der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das ARC im Rahmen von dessen Sitzungen beziehungsweise ad hoc sicher.

AXA Deutschland hat mit Blick auf die Solvency II-Anforderungen an das System of Governance folgende Schlüsselfunktionen etabliert:

- Risikomanagement-Funktion,
- Compliance-Funktion,
- Interne Revision,
- Versicherungsmathematische Funktion.

Inhaber der Funktionen und damit Schlüsselperson ist der jeweilige Leiter des Bereichs oder der Abteilung. Dabei ist die Versicherungsmathematische Funktion innerhalb der CRO-Organisation angesiedelt. AXA Deutschland hat darüber hinaus den Leiter Recht sowie den Chief Investment Officer (CIO) jeweils zu weiteren Schlüsselpersonen erklärt. Für alle Schlüsselpersonen gelten besondere Anforderungen, sogenannte „Fit & Proper“-Eigenschaften (das heißt fachlich qualifiziert und persönlich zuverlässig).

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess setzt sich aus Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -überwachung sowie Risikokommunikation und -berichterstattung zusammen.

Risikoidentifikation

Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der ARC-Sitzungen, im Rahmen der strategischen Planung, der Aktualisierung der Risikostrategie und des Materialitätsprozesses, unter anderem durch die Aktualisierung der sogenannten Risikopoliten und der Dokumentation und Beschreibung operationeller Risiken. Durch die Risikopoliten werden die identifizierten wesentlichen Risiken inklusive deren aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen dokumentiert.

Darüber hinaus ist die Risikoidentifikation auch durch das Interne Kontrollsystem sowie im Rahmen von Prüfungen der Internen Revision möglich. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen der beiden standardisierten Prozesse Investment Approval Process (IAP) und Product Approval Process (PAP) vom Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil bewertet. Des Weiteren gibt es zur Identifikation operationeller Risiken einen jährlichen Risikoerhebungsprozess auf Basis einer Befragung der Vorstandsmitglieder und der höheren Führungsebene sowie einer Bewertung durch die jeweiligen operativen Ansprechpartner. Darüber hinaus erfolgt die Risikoidentifikation infolge einer Meldung eingetretener Risiken zur Aufnahme in die Verlustdatensammlung für operationelle Risiken, im Rahmen des Information Risk Management Prozesses (IRM) oder durch das Risk Identification and Assessment (RIA) im Rahmen des Business Continuity Managements.

Risikoanalyse und -bewertung

Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation erfolgt eine Analyse und Bewertung der Risiken. Ergebnis der Risikoanalyse und -bewertung ist das Risikoprofil des Unternehmens. Identifizierte Risiken werden nach ihrer Wesentlichkeit eingeordnet. Dadurch wird sichergestellt, dass Risiken mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens identifiziert und angemessene Steuerungsmaßnahmen/-strategien definiert werden können.

Bei der Risikobewertung wird, wo sinnvoll und möglich, eine quantitative Einschätzung für die einzelnen Risiken sowie für das gesamte Risikoprofil unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Steuerungsmaßnahmen abgegeben. Die übergreifende quantitative Risikobewertung erfolgt anhand des ökonomischen Risikokapitalmodells und der dort definierten und eingesetzten Bewertungsmethoden. Für Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung nicht sinnvoll oder möglich ist, wie zum Beispiel Reputations- oder strategische Risiken, wird eine qualitative Beurteilung vorgenommen. Neben qualitativen und quantitativen Methoden werden bei der Risikobewertung für ausgewählte Risiken situationsbedingt auch Sensitivitätsanalysen, Szenarioanalysen und Stresstests mit unterschiedlichen Zeithorizonten herangezogen.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung umfasst das Ergreifen von Maßnahmen zur Risikobewältigung in unserer Gesellschaft. Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung entwickelter Konzepte und Prozesse im Einklang mit der von der Geschäftsleitung vorgegebenen Risikostrategie verstanden. Dadurch werden Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden, vermindert oder transferiert. Durch regelmäßige Überwachung der Risiken anhand eines Soll-Ist-Abgleichs, zum Beispiel im Rahmen des implementierten Limitsystems, werden Gefahren frühzeitig erkannt. Somit wird ein Gegensteuern ermöglicht. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko-/Ertragsprofils sowie durch Überwachung der Limite der Verlust- und Risikoindikatoren. Die Risikosteuerung erfolgt immer durch die Geschäftsleitung gemäß ihrer Bereitschaft, bestimmte Risiken zu übernehmen. Dabei müssen das Risikoprofil und die Risikotragfähigkeit strikt beachtet werden. Schließlich wird in Verbindung mit einer angemessenen

Berichterstattung beziehungsweise Eskalation die Einhaltung der Risikostrategie sichergestellt und die frühzeitige Identifizierung von Risiken ermöglicht.

Risikokommunikation und -berichterstattung

Das sich aus Risikoanalyse und Bewertung ergebende Risikoprofil wird gegenüber dem Vorstand kommuniziert, sodass dieser bei der Festlegung des Risikoappetits das aktuelle Risikoprofil beachten kann. Ziel der Risikoberichterstattung ist die Bereitstellung aller erforderlichen Risikoinformationen zur Einschätzung des unternehmensindividuellen Risikos unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher und interner Steuerungsanforderungen. Neben der Ergebnisberichterstattung zum ökonomischen Risikokapital werden auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht und ein auf Solvency II-Anforderungen ausgerichteter ORSA-(Own Risk and Solvency Assessment-) Bericht verfasst. Darüber hinaus werden im Rahmen des Solvency II-Berichtwesens die Berichte „Bericht über die Solvabilität und Finanzlage“ (SFCR) und „Regelmäßiger aufsichtlicher Bericht“ (RSR) erstellt, in welchen wir unter anderem ebenso Risikomanagement und Risikoprofil unserer Gesellschaft darstellen. Diese Berichte werden den Vorständen der Versicherungsgesellschaften zur Freigabe vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das ARC und die Aufsichtsbehörde übermittelt, der SFCR wird auf der Internetseite der AXA Konzern AG veröffentlicht. Zusätzlich sind Ad-hoc-Berichterstattungspflichten, beispielsweise bei Erreichen definierter Schwellenwerte, implementiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des regelmäßig zusammenkommenden ARC besprochen, nachdem sie zuvor im Rahmen der weiteren Gremien diskutiert wurden.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

Versicherungstechnische Risiken

Unsere Gesellschaft betreibt im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Transport- und Luftfahrtversicherung. Diese werden im direkten wie auch im indirekten Geschäft gezeichnet.

Die Versicherungen speziell für Beamte und Angestellte des Öffentlichen Dienstes sowie deren Angehörige werden nach der Verschmelzung der DBV Deutsche Beamtenversicherung AG auf unsere Gesellschaft nunmehr direkt gezeichnet.

Die primären Risiken aus der Schaden- und Unfallversicherung sind das Prämien- und Schadenrisiko sowie das Reserverisiko. Ferner besteht in der Unfallversicherung bei den Produkten mit Beitragsrückgewähr noch das Zinsgarantierisiko.

Prämien- und Schadenrisiko

Unter dem Prämien-/Schadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass die tatsächlichen endgültigen Schadenzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten, in der Prämie berücksichtigten Zahlungen übersteigen können. Es wird somit durch die zufällige Schadenanzahl und die zufällige Schadenhöhe der einzelnen Schäden bestimmt. Für eine risikoadäquate Tarifierung werden versicherungsmathematische Modelle auf Basis empirischer Schadendaten verwendet. Die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs gewährleistet eine zeitnahe Anpassung der Tarifierungs- und Annahmepolitik an signifikante Veränderungen. Daher ist unsere Gesellschaft in der Lage, im Neugeschäft die Beiträge an eine geänderte Schadensituation kurzfristig anzugleichen. Das Bestandsgeschäft wird durch Beitragsanpassung der Einjahresverträge mit Verlängerungsoption und durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln risikoadäquat gehalten. Auch bei zu erwartenden Veränderungen der Marktsituation kann unsere Gesellschaft proaktiv handeln. Für Produkte mit nachteiliger Ergebnisentwicklung und beschränkten Möglichkeiten zur Kündigung oder Beitragsanpassung ist ausreichend Risikovorsorge durch Rückstellungsbildung getroffen.

Durch die Analyse und Bewertung der unternehmerischen Entscheidungsoptionen werden Risiken aus dem Kundenverhalten wie zum Beispiel vermehrtes Storno bereits im Entscheidungsprozess berücksichtigt.

Die Risikosteuerung unserer Gesellschaft erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, Produktgestaltung und risikogerechte Kalkulation sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Durch Zeichnungsrichtlinien können bereits bei Abschluss Deckungszusagen für unerwünschte Risiken und Risikokonzentrationen vermieden werden. Darüber hinaus werden bestehende Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanismen der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt.

Die Rückversicherung orientiert sich an den unterschiedlichen Bruttokapazitäten der Sparten. Großrisiken und Kumulexposure werden auf vertraglicher Basis rückversichert. Ausnahmeakzepte innerhalb der Zeichnungskapazitäten der Sparten, die außerhalb der obligatorischen Rückversicherungskapazitäten liegen, werden durch Einzelrückversicherung rückgedeckt. Ein großer Teil des Kraftfahrtversicherungsgeschäfts sowie der Sparten Feuer/Feuer BU, Technische Versicherungen und Transport werden in jeweils eigenständigen Quoten-Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Zur Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie zur Ermittlung ihrer Treiber werden stochastische Szenarien verwendet.

Einen besonderen Stellenwert innerhalb des Prämien- und Schadenrisikos nimmt das Groß- und Katastrophenschadenrisiko ein. Hierbei handelt es sich um das unerwartete Eintreten von einzelnen Großschäden, aber auch um Ereignisse wie zum Beispiel Naturkatastrophen, die zu einer großen Anzahl von Schäden führen. Neben Naturkatastrophen können auch durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge und Cyber-Attacken, hohe Großschäden hervorrufen. Zusätzlich könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen in der Haftpflichtversicherung, zum Beispiel bei neu aufkommenden Risiken, Veränderungen der Rechtslage beziehungsweise im Verhalten der Marktteilnehmer oder durch Umweltschäden, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen.

Zur Bewertung dieser Risiken führen wir eine Kumulkontrolle durch, in der durch regelmäßige Erhebungen aus den Datenbankbeständen die genauen Kumulwerte (pro Sparte wie auch spartenübergreifend) ermittelt werden. Diese Werte werden unter Berücksichtigung echter Schadenszenarien der Vergangenheit zu möglichen künftigen Szenarien modelliert (beispielsweise Sturm, Flut, Erdbeben). Andere kumulierende Risiken wie zum Beispiel in der Haftpflichtversicherung werden ebenfalls durch eine Bestandserhebung ermittelt und analysiert. Die Erkenntnisse auf Basis der gewonnenen Werte und unter Zuhilfenahme möglicher Schadenszenarien werden zum einen für den Einkauf von Rückversicherungskapazitäten für Kumulereignisse und zum anderen zur Risikokapitalbestimmung und Risikosteuerung verwendet. Möglichen entstehenden Kumulen der Transportversicherung wird ebenfalls durch den Einschluss einer Ereignisdeckung in den Rückversicherungsvertrag ausreichend Rechnung getragen.

Durch gute geografische Diversifikation, Nutzung der Software KISS (Kommunikations- und Informationssystem Sach-Schadenverhütung) des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und Zeichnungsverbote für bestimmte Risiken beziehungsweise Regionen wird das Großschadenrisiko grundsätzlich minimiert. Zur Steuerung des Großschadenrisikos wird der entsprechende Rückversicherungsbedarf ermittelt und eingekauft. Durch die Einbindung in den weltweiten Rückversicherungspool für Risiken aus Naturgefahren der AXA Global Re (ehemals AXA Global P&C) genießt unsere Gesellschaft über die vertragliche Rückversicherung hinaus Rückversicherungsschutz aus dem gruppenweiten Rückversicherungsprogramm. Unsere Gesellschaft übernimmt für ihren Anteil durch die Beteiligung an den Ergebnissen des Pools auch weltweit Risiken, die zentral durch die AXA Global Re gesteuert, bewertet und an die einzelnen Einheiten innerhalb der AXA Gruppe berichtet werden. Durch die hohe weltweite Diversifizierung und die zentral überwachte Aufnahme von Risiken in den Pool ist das Risiko für unsere Gesellschaft überschaubar und die Vorteile aus dieser erweiterten Rückdeckung überwiegen.

Beispielsweise wird die Entwicklung im Schadenfall um verunreinigte Brustimplantate intensiv von unseren Experten verfolgt, um Folgen neuer Rechtsprechungen einzuschätzen und bei Bedarf in unseren Schadenreserven zu berücksichtigen. Auf Basis der aktuellen Einschätzung hat unsere Gesellschaft die gewährte Deckungssumme vollständig ausreserviert.

Die Geschäftsjahres-Schadenquote der Gesellschaft nach Rückversicherung hat sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Geschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Nettobeiträge									
2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
78,8	81,0	77,1	80,9	80,0	80,5	79,2	82,0	84,2	83,5

Bis 2015: AXA Versicherung inklusive der auf diese verschmolzenen DBV-Winterthur Versicherung AG, DBV-WinSelect Versicherung AG sowie Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG

Ab 2016: AXA Versicherung inklusive der auf diese verschmolzenen DBV Deutsche Beamtenversicherung AG

Bei einem Schadenaufwand von 148,8 Mio. Euro (Vorjahr: 164,7 Mio. Euro) für Naturkatastrophen und sonstige Kumulrisiken beträgt die Geschäftsjahres-Schadenquote ohne Berücksichtigung dieser Ereignisse 77,7 % (Vorjahr: 77,7 %).

Reserverisiko

Zur Abdeckung zukünftiger Schadenzahlungen sind von unserer Gesellschaft Schadenreserven zu bilden. Die Höhe der Schadenzahlungen ist jedoch mit Unsicherheit behaftet, sodass die Nichtauskömmlichkeit der Reserve ein wesentliches Risiko darstellt. Das sogenannte Reserverisiko entsteht durch die unbekannte Schadenhöhe gemeldeter und noch nicht abgewickelter Schäden sowie bereits eingetretener, aber von den Versicherungsnehmern noch nicht gemeldeter Schäden (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schadenzahlungen erfolgt im Rahmen der Einzelschadenreservierungen sowie anhand aktuarieller Schätztechniken, bei welchen der in der Vergangenheit beobachtete Schadenverlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt. Mithilfe von stochastischen Szenarien erfolgt eine Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treibern.

Die Abwicklungsergebnisse nach Rückversicherung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Abwicklungsergebnis in % der Rückstellungen am 1. Januar (Ohne interne Schadenregulierungskostenrückstellung, ohne Rückkäufe, ohne in Rentendeckungsrückstellung überführte Beträge)

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
4,2	4,9	5,5	5,2	4,8	6,0	4,0	4,8	5,4	6,5

Bis 2015: AXA Versicherung inklusive der auf diese verschmolzenen DBV-Winterthur Versicherung AG, DBV-WinSelect Versicherung AG sowie Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG

Ab 2016: AXA Versicherung inklusive der auf diese verschmolzenen DBV Deutsche Beamtenversicherung AG

Zinsgarantierisiko

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird in Abhängigkeit des Tarifs für 87-100 % des Sparanteils der Beiträge eine garantierte Zinsleistung zwischen 0,9 % und 3,50 % vereinbart, wobei in der Kundenerwartung nicht eine besondere Verzinsung liegt, sondern allein die Rückgewähr der gezahlten Beiträge. Dies führt zwar zu einem Zinsgarantierisiko, getrieben durch die unbekannt entwickelte Entwicklung der Marktzinsen, ist jedoch aufgrund des vergleichsweise geringen Beitragsvolumens und der sukzessiv gebildeten Zinszusatzreserve von eher untergeordneter Bedeutung.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken können sich aus Renten-Deckungsrückstellungen der Unfall- sowie der Haftpflicht- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung ergeben. Das wesentliche Risiko der Langlebigkeit ist durch eine vorsichtige Berechnung der Renten-Deckungsrückstellungen bilanziell abgesichert. Die Bewertung im internen Risikokapitalmodell zeigt nur eine untergeordnete Rolle der biometrischen Risiken.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten nicht dauerhaft durch die in die Beiträge einkalkulierten Kosten finanziert werden können. Die Kosten für Provisionen und den laufenden Betrieb werden durch Beitragszuschläge auf Basis eines umfassenden Kostencontrollings in der Produktkalkulation berücksichtigt. Damit sind wir überzeugt, dieses Risiko in angemessener Weise zu handhaben.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**Fällige Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern**

in Mio. Euro	2019	2018
Fällige Forderungen (brutto)	144,4	151,0
Pauschalwertberichtigungen	8,9	8,5
Verbleibender Buchwert nach Wertberichtigungen	135,5	142,5
Forderungen älter als 90 Tage an Versicherungsnehmer	20,9	12,4

Durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre

in %	2017	2018	2019
Durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre (ermittelt als Verhältnis der Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen für das selbst abgeschlossene Geschäft)	0,29	0,25	0,23

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert und überwacht. Darüber hinaus werden im Rahmen von Linienkontrollen zur Prävention von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern risikoorientierte Prüfungen durchgeführt sowie mit den relevanten Schnittstellen der Sparten und Vertriebe zeitnahe Abstimmungen vorgenommen.

Ratingklassen der Forderungen beziehungsweise Ansprüche aus dem Rückversicherungsgeschäft

In Euro	S&P Rating NR	S&P Rating AA+ bis A-	S&P Rating BB bis BBB+	Summe
Abrechnungsforderungen	10.661	12.852	–	23.513
Rückstellungen	11.924	308.628	–	320.552

Der Rückversicherer für unsere wichtigsten obligatorischen Rückversicherungsverträge ist die französische Gruppengesellschaft AXA Global Re, die diese Verträge teilweise in den internationalen Rückversicherungsmarkt und teilweise innerhalb der AXA Gruppe platziert. Sowohl bei der über unsere französische Gruppengesellschaft AXA Global Re retrozedierten Vertragsrückversicherung als auch bei der direkt von uns abgegebenen fakultativen und vertraglichen Rückversicherung wird nur mit erstklassigen Rückversicherern zusammengearbeitet. Grundlage hierfür sind Richtlinien für die Auswahl der Rückversicherer sowie eine von der AXA Global Re permanent aktualisierte Bonitätsliste, basierend auf den Ratings renommierter Ratingagenturen. Bei der Rückversicherung von langfristigen Verbindlichkeiten gelten dabei besonders hohe Anforderungen an die finanzielle Ausstattung der Rückversicherungspartner. Zusätzlich wird das Ausfallrisiko durch regelmäßige Überwachung der Kreditqualität der Rückversicherer und ein zeitnahes Inkasso reduziert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Gesellschaft verwaltet 9,2 Mrd. Euro (Vorjahr: 9,0 Mrd. Euro) Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität der Kapitalanlagen erreicht werden. Dies wird unter anderem durch eine ausgewogene Diversifikation und strikte Begrenzung von Konzentrationsrisiken gewährleistet.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die bewusst eingegangen, jedoch durch die im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und andere risikomindernde Maßnahmen gesteuert werden. Zum Erhalt beziehungsweise Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und fortlaufend an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt.

Marktrisiken

Die Marktpreisrisiken unserer Gesellschaft beruhen im Wesentlichen auf Wertverlusten bei Aktien und festverzinslichen Anlagen. Ferner sind die nicht börsennotierten Beteiligungen sowie der Immobilienbestand den Marktpreis- beziehungsweise Wertänderungsrisiken ausgesetzt. Auch können im Bereich Private Equity aufgrund einer zukünftigen Verschlechterung des Marktumfeldes Wertrückgänge beziehungsweise Abschreibungen nicht ausgeschlossen werden.

Die Auswirkungen diverser Faktoren auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Aktien, Zinsprodukten und Währungen unter Berücksichtigung der bestehenden Währungsicherungen und anderer derivativer Absicherungsmechanismen simuliert.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Aktien- und Währungskurse beziehungsweise der Marktzinsen kurzfristig auswirken würde.

Aktienmarktänderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Rückgang um 10 %	– 36 Mio.Euro
Rückgang um 20 %	– 70 Mio.Euro
Rückgang um 30 %	– 97 Mio.Euro
Renditeänderung des Rentenmarktes	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	– 1.071 Mio.Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	– 572 Mio.Euro
Rückgang um 100 Basispunkte	+ 673 Mio. Euro
Rückgang um 200 Basispunkte	+ 1.454 Mio. Euro

Währungskursänderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Euroaufwertung um 5 %	– 10 Mio.Euro
Euroaufwertung um 10 %	– 18 Mio.Euro

Unser Portfolio besteht zum größten Teil aus festverzinslichen Papieren, daher reagiert dessen Marktwert stark auf Veränderungen des Zinsniveaus. Bereits ein Anstieg der Marktzinsen um 100 Basispunkte würde in einem deutlichen Rückgang unserer Bewertungsreserven resultieren.

Das im historischen Vergleich niedrige Zinsniveau führt bei der Wiederanlage frei gewordener Mittel zur Belastung der zukünftigen Ertragslage. Allerdings ist nicht mit einer signifikanten Wirkung auf die Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Währungsrisiken bestehen nur in wirtschaftlich unbedeutendem Umfang, da unsere Gesellschaft hauptsächlich im europäischen Raum investiert. Fremdwährungsinvestitionen werden begrenzt, kontrolliert und größtenteils gegen Wechselkursschwankungen abgesichert. Dies erfolgt durch den Einsatz von Fremdwährungsderivaten, zum Beispiel Devisentermingeschäften.

Der Immobilienbestand unserer Gesellschaft besteht zum großen Teil aus deutschen Büro- und Gewerbeimmobilien. Die Wertentwicklung ist deshalb im Wesentlichen abhängig von der Konjunkturlage in Deutschland.

Wir verfolgen die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem notwendige Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners beziehungsweise Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren und Darlehen.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldner mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird. Für diese Analysen werden entscheidungsrelevante Marktinformationen herangezogen.

Für die Vergabe von Hypothekendarlehen gelten Vergaberichtlinien und strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Als Sicherheit von Hypothekendarlehen bestehen Pfandrechte an Grundstücken. Die Vergaberichtlinien knüpfen eine Finanzierung im Regelfall an private Nutzung und erstrangige Absicherung.

Die einzelnen Engagements im Bereich Hypotheken einschließlich Forward-Darlehen unterliegen der regelmäßigen Überwachung. Mithilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Einlagen bei Kreditinstituten erfolgten im Geschäftsjahr 2019 ausnahmslos bei Banken, die über ein Investment Grade Rating verfügen.

Die Kontrahenten der Derivatepositionen verfügen ausnahmslos über ein Investment Grade Rating, sofern die Geschäfte nicht über die Terminbörse Eurex abgewickelt wurden. Das Gegenparteirisiko der Derivategeschäfte wird fortlaufend durch die Stellung von Sicherheiten (Collateral) abgesichert. Für einige OTC-Derivate gilt die Clearingpflicht über zentrale Gegenparteien sowie die Meldepflicht an das Transaktionsregister. AXA Deutschland stellt die Einhaltung der Anforderungen aus EMIR gruppenweit sicher.

Die AXA Versicherung AG, wie die gesamte AXA Gruppe, stellte sich im Laufe des Geschäftsjahres weiterhin auf den EU-Ausstieg Großbritanniens (Brexit) ein. Einige Kapitalanlagen der Gesellschaft befinden sich in Großbritannien. Das Fremdwährungsrisiko aus diesen Anlagen wurde mittels Fremdwährungsderivaten abgesichert. Es bleibt jedoch das Risiko der Verluste aufgrund verringerter Nachfrage nach diesen Assets, welches wir im Portfoliokontext als unwesentlich einschätzen. Zur Reduktion operationeller Risiken aus den Transaktionen mit britischen Banken wurden insbesondere im Bereich der Derivate bereits viele Verträge auf die in Kontinentaleuropa ansässigen Banken umgestellt.

Die AXA Versicherung AG ist zu einem Anteil von 16 % der Kapitalanlagen (auf Marktwertbasis) in Staatsanleihen investiert. Auch wenn wir zurzeit Ausfälle innerhalb dieser Bestände aufgrund verschiedener Stützungsmaßnahmen nicht für ein wahrscheinliches Szenario halten, können wir künftige Abschreibungen auch vor dem Hintergrund politischer Unwägbarkeiten nicht ausschließen.

Ebenso halten wir Fremdkapitalinstrumente, die von nationalen und internationalen Banken sowie Unternehmen außerhalb des Finanzsektors emittiert wurden (48 % der Kapitalanlagen auf Marktwertbasis). Dieses Exposure wird entweder direkt oder über Fonds, Derivate und strukturierte Produkte gehalten und enthält zu einem geringen Teil nachrangige Instrumente. Zur weiteren Diversifikation dieses Portfolios tätigte unsere Gesellschaft Investitionen in alternative, weniger liquide Assetklassen, unter anderem Infrastruktur-, Mittelstands-, gewerbliche Immobilienfinanzierungen sowie alternative Kreditstrategien. Diese Anlagen werden zum weit überwiegenden Teil als Investment Grade eingestuft. Der Anteil dieser Fremdkapitalfinanzierungen betrug 6 % der Kapitalanlagen auf Marktwertbasis.

Über 95 % der festverzinslichen Wertpapieren in unserem Bestand verfügen über ein Investment Grade Rating. Ein großer Teil unserer Rentenbestände ist besichert beziehungsweise von öffentlichen Emittenten ausgegeben und daher nur einem geringen Ausfallrisiko ausgesetzt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Bonität einzelner Emittenten sich in der Zukunft verschlechtert und damit Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken entstehen, wenn Unternehmen hohe einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen und daraus hohe Ausfallverluste resultieren können. Bei der Kapitalanlage entstehen Konzentrationsrisiken, wenn Investitionen in einzelne Kapitalanlageprodukte oder Emittenten oberhalb definierter Grenzen durchgeführt werden. Aus diesem Grund stehen Konzentrationsrisiken im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken und werden durch die Definition von Limiten auf Einzelpositionen und den Einsatz von Derivaten gesteuert und regelmäßig überwacht.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquide angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos wird darüber hinaus ein Liquiditätsstresstest durchgeführt. Dieser zeigt, dass unsere Gesellschaft auch bei extremen Stressannahmen keinen Liquiditätseingpass zu erwarten hätte.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet, damit wir den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit nachkommen können. Bei einem eventuell auftretenden unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf wird auf der Grundlage des konzerninternen Liquiditätshilfeabkommens Liquidität zur Verfügung gestellt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steuerungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen im Einklang mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen implementiert.

Der Vorstand definiert den Risikoappetit unserer Gesellschaft in Form von Limiten und Frühwarnwerten auf konkret messbare Risikokennzahlen, um die durch die Umsetzung der Geschäftsstrategie entstehenden Risiken wirksam zu begrenzen. Ein wesentlicher Teil dieser Limite und Frühwarnwerte bezieht sich auf Finanzmarktrisiken einschließlich Konzentrationsrisiken und muss im Rahmen der Kapitalanlagensteuerung eingehalten werden. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Kapitalanlagenrichtlinie mit dem Grundsatz unternehmerischer Vorsicht gemäß § 124 Abs. 1 Versicherungsaufsichtsgesetz.

Es ist ein strukturierter Anlageprozess definiert, dessen Ziel es ist, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Auf Basis des Vorschlags des Asset Liability Management Committee entscheidet der Vorstand über die Kapitalanlagestrategie, die im Einklang mit dem Risikoappetit der Gesellschaft sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie sein muss. Dabei berücksichtigt die Asset Liability Management-Analyse insbesondere die versicherungstechnischen Verpflichtungen, die Bewertungsreserven sowie die Eigenkapitalausstattung. Das Investment Committee implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation). Hierbei werden die Risikoappetitlimite für die einzelnen Anlageklassen, die Duration des festverzinslichen Portfolios, die Bonität der Emittenten sowie die Konzentrationen gegenüber Einzelemittenten beachtet. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlagerisiken steht eine Vielzahl von Risikomanagement-Instrumenten zur Verfügung.

Zum Zweck der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung können auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung (Hedging), wodurch das im Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird.

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Asset Liability Management Committee und des Investment Committee wird das Kreditrisiko des Gesamtportfolios, einzelner Anlageklassen sowie kritischer Emittenten unter der systematischen Teilnahme des Chief Investment Officers und des Finanzvorstandes besprochen. In diesen Gremien wird über die Einhaltung der Risikoappetitlimite berichtet.

Das Audit and Risk Committee (ARC) wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen, die Risikosituation und die Einhaltung der Risikoappetitlimite des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

Operationelle und sonstige Risiken

Operationelle Risiken beinhalten Risiken aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, Risiken aus Mitarbeiterverhalten sowie aus systembedingten oder externen Vorfällen. Ferner sind Rechtsrisiken mit inbegriffen, welche die Möglichkeit eines Verlustes aufgrund von Veränderungen der aktuellen Rechtslage umfassen.

Unsere Gesellschaft beziehungsweise AXA Deutschland unterscheidet hierbei die Risikokategorien Interner Betrug, Externer Betrug, Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitssicherheit, Kunden-, Produkt- und Geschäftspraxis, Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Betriebsunterbrechung und Versagen von Systemen, Durchführungs-/Produkt-/Leistungs-/Prozessmanagement sowie konkrete Rechtsänderungen. Die aus Projekten resultierenden Risiken sind in den einzelnen Risikokategorien berücksichtigt. Als risikobewusste Versicherungsgruppe hat AXA Deutschland Prozesse und Systeme zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung der operationellen Risiken entwickelt.

Die Methoden und Prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt. Die operationellen Risiken sind in das Interne Kontrollsystem integriert. Eine Bewertung erfolgt sowohl qualitativ als auch quantitativ. Die Ergebnisse der Risikobewertung fließen in die Unternehmenssteuerung ein.

AXA Deutschland führt eine Sammlung von Daten aus operationellen Verlusten durch. Zudem ist AXA Deutschland (über die AXA Gruppe) Mitglied der Operational Riskdata Exchange Association (ORX), einer internationalen Plattform zum Austausch operationeller Verluste.

Das Risikoprofil der AXA Deutschland ist wie im Vorjahr durch Gerichtsentscheidungen und Gesetzesvorhaben geprägt. Änderungen von rechtlichen Regelungen, welche signifikante Auswirkungen auf die Risikosituation unserer Gesellschaft haben können, werden laufend auf ihre Auswirkungen auf die AXA analysiert. Um auf diese risikoadäquat reagieren zu können, existiert eine enge Zusammenarbeit des operationellen Risikomanagements mit der Rechts- sowie Complianceabteilung bzw. der neuen Organisationseinheit Corporate Oversight. In dieser Einheit sind nun die Funktionen Compliance, Geldwäsche, Datenschutz, Informationssicherheit, physische Sicherheit und operative Resilienz gebündelt, um den gestiegenen Anforderungen wirkungsvoll zu begegnen. IT-Risiken haben ebenso eine große Relevanz im Risikoprofil, insbesondere mit den Themen Datenschutz und IT-Sicherheit. Zur Identifizierung und Beseitigung von IT Schwachstellen gibt es verschiedene Projekte bzw. Initiativen. Auf diese Weise wird eine kontinuierliche Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen im Bereich der IT-Sicherheit gewährleistet. Interne Kontrollprozesse reduzieren Risiken im Zusammenhang mit der Erstellung des Jahresabschlusses.

Darüber hinaus stehen Risiken aus der Einführung von Großprojekten unter besonderer Beobachtung. Bereits während der Projektphase werden erforderliche Maßnahmen identifiziert, sodass entstehende Risiken frühzeitig analysiert und gesteuert werden. Zusätzlich wird das operationelle Risikomanagement über jeden Projektchange informiert, um die Risikolage angemessen beurteilen zu können. Unternehmensgefährdende Risiken aus Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, aus Systemausfällen und anderen Katastropheneignissen werden im Rahmen des Business Continuity Managements gesteuert. Notfallprozesse werden organisiert und alle notwendigen Präventivmaßnahmen zum Zweck der Unternehmenssicherheit ergriffen. Durch die Setzung verbindlicher Standards mit Fokus auf die operationellen Risiken sollen mögliche Negativfolgen reduziert und der wirtschaftliche Fortbestand der AXA jederzeit garantiert werden. Diese Standards sehen vor, dass interne und externe Bedrohungen, die eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse zur Folge haben könnten, regelmäßig beurteilt werden.

Ein Vertreter der Funktionen Risk und Compliance ist Mitglied im zentralen Krisenmanagement-Team, um die Sicht des Risikomanagements in der Krisenorganisation sicherzustellen.

Auch strategische, Reputations- und weitere Rechtsrisiken werden permanent eng überwacht, das Instrumentarium insbesondere an präventiven Maßnahmen ständig überprüft und erweitert. Diese Maßnahmen inklusive der umfassenden Analyse und Bewertung sind geeignet, unsere in ihrer Bedeutung als gemäßigt eingeschätzten operationellen Risiken auf ein angemessenes Niveau zu reduzieren.

Ferner können Risiken aus der Anwendung steuerlicher Vorschriften entstehen. Diesen begegnen wir durch ein systematisches Management aller steuerlich relevanten Prozesse. Feststellungen aus steuerlichen Betriebsprüfungen früherer Jahre werden analysiert und bewertet und fließen in die Steuerung ein.

Als Teil ihrer unternehmerischen Verantwortung will die AXA Versicherung AG den gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bewusst und aktiv begegnen. Die im Folgenden genannten Initiativen im Bereich nachhaltiger Kapitalanlage und Zeichnungspolitik werden von den Versicherungsgesellschaften der weltweiten AXA Gruppe gemeinschaftlich getätigt, um die größte Wirkung zu entfalten.

Bereits 2007 haben wir die Prinzipien der Vereinten Nationen für verantwortungsvolles Investieren unterzeichnet und uns damit freiwillig verpflichtet, ESG-Kriterien (Umwelt, Soziales, Unternehmensführung) in unseren Investitionsaktivitäten zu berücksichtigen. Wir sind ebenfalls Unterzeichner der Prinzipien für nachhaltige Versicherungen.

Die AXA gehört zu den Vorreitern innerhalb der Branche beim strategischen Thema nachhaltiges Investment. Die Kernaspekte dieser Strategie sind der Einbezug von ESG-Kriterien in jegliche Investitionsentscheidungen, der Ausschluss von Investitionen in gewisse Wirtschaftssektoren (bspw. Kohle, Tabak, Palmöl, Teersand) bzw. einzelne kritische Unternehmen, ambitionierte Ziele für grüne Kapitalanlagen, direkte Investitionen in soziale Projekte, die verantwortliche Wahrnehmung von Aktionärsrechten sowie die strategische Portfolio-Anpassung für mehr Klimaschutz.

Im Rahmen der Zeichnungspolitik hat AXA die Bereitstellung von Versicherungsschutz für klimaschädliche Geschäfte stark eingeschränkt, so werden beispielsweise weltweit keine Kohleminen und -kraftwerke versichert.

Darüber hinaus unterstützen wir aktiv die Task Force on Climate-Related Financial Disclosures (TCFD) mit dem Ziel, Unternehmen zu mehr Transparenz hinsichtlich klimabezogener Finanzrisiken zu bewegen. Ferner sind wir Mitglied der Climate Finance Leadership Initiative sowie des in 2019 gegründeten Bündnisses Net-Zero Asset Owner Alliance mit der Verpflichtung, die CO₂-Emissionen unseres gruppenweiten Anlageportfolios bis 2050 auf netto Null zu reduzieren.

In Folge des Brexits und der zwischen der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich vereinbarten Übergangsregelung bis zum 31. Dezember 2020 wird unsere Gesellschaft zu Ende dieses beziehungsweise zu Beginn des kommenden Jahres den gegebenenfalls erforderlichen Antrag auf Genehmigung der Erweiterung des Geschäftsgebietes bei der Bundesanstalt für Versicherungsaufsicht stellen.

Risiken aus Pensionsrückstellungen

AXA Deutschland hat früheren und teils noch aktiven Mitarbeitern Pensionen zugesagt. Im Zusammenhang mit den Pensionsplänen können Pensionsrisiken sowohl bei den Vermögenswerten der Aktivseite als auch auf der Passivseite relevant werden. Dies ist zum einen über Marktwertrückgänge des Planvermögens auf der Aktivseite, aber auch über eine Zunahme der Verpflichtungen auf der Passivseite, zum Beispiel durch Änderungen des Rechnungszinses, möglich. Auf der Verpflichtungsseite können zudem versicherungstechnische Risiken wie das Langlebigkeitsrisiko auftreten. In diesem Zusammenhang wird das Pensionsrisiko als dasjenige Risiko angesehen, dass das Trägerunternehmen zur Bedienung der zugesagten Rentenverpflichtungen Nachschüsse leisten muss.

Die Risiken für die Pensionsverpflichtungen werden in unserem internen Risiko-Modell berücksichtigt, berechnet und überwacht. Das niedrige Zinsniveau wird nach wie vor als Hauptbelastungsfaktor sowohl für die Höhe der ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen, aus denen zusätzliche Aufwendungen zur Erhöhung der Rückstellungen resultieren, als auch für die Höhe der mit vertretbarem Risiko erzielbaren Erträge aus der Kapitalanlage betrachtet. Aus einem weiterhin anhaltenden Niedrigzinsumfeld resultiert eine weitere Absenkung des Rechnungszinssatzes, wodurch die Rückstellungen zu den Pensionsverpflichtungen weiter ansteigen. Die in den nächsten Jahren zu leistenden Zuführungen zu den Rückstellungen sind in den Planungen bereits berücksichtigt und auch im Fall von anhaltend niedrigen Zinsen sind geeignete Maßnahmen zur Finanzierung identifiziert.

Die Folgen des Coronavirus können sich negativ auf die Wirtschaft auswirken, die Größenordnung ist jedoch bisher nicht quantifizierbar und hängt vom weiteren Verlauf der Ausbreitung des Virus ab. Derzeit spiegelt sich die Unsicherheit über die möglichen Auswirkungen in einem Rückgang der Anleiherenditen und einem Sinken der Aktienkurse an den Finanzmärkten wider. Die Auswirkungen auf unser versicherungstechnisches Geschäft sind zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht final abschätzbar.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist es, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären. Für die Bereitstellung des entsprechenden Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Die AXA Gruppe hat ein Modell der ökonomischen Risikokapitalberechnung entwickelt, das Ende November 2015 von der französischen Versicherungsaufsicht ACPR (Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution) genehmigt wurde und ab dem 1. Januar 2016 als Internes Modell unter Solvency II dient. Zur Sicherstellung der Angemessenheit des entwickelten Internen Modells der AXA Deutschland fand auch im Geschäftsjahr 2019 ein umfassender Austausch mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) statt.

Für die Solvabilität unserer Gesellschaft wurden die gültigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Basierend auf den Berechnungen des genehmigten Internen Modells übertrifft die Solvenzposition unserer Gesellschaft die gesetzliche Anforderung und weist zusätzlich einen angemessenen Kapitalpuffer oberhalb dieses gesetzlichen Limits auf. Unsere Gesellschaft hat keine Verwendung der möglichen Übergangsmaßnahmen bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beantragt. Weitergehende Informationen können dem am 7. April 2020 zu veröffentlichenden Bericht über die Solvabilität und Finanzlage 2019¹ entnommen werden.

Im Juli 2013 wurde die weltweite AXA Gruppe durch das Financial Stability Board (FSB) als systemrelevant (Global Systemically Important Insurer [G-SII]) eingestuft. Aufgrund dessen unterliegt die AXA Gruppe den „G-SII Policy Measures“ der International Association of Insurance Supervisors (IAIS) und erfüllt die zusätzlichen Anforderungen wie die Erstellung von geforderten Sanierungs- und Abwicklungsplänen. Hierfür liefert die AXA Deutschland regelmäßig lokale Analysen. Die Erfüllung der ab 2019 erhöhten Kapitalanforderungen, wie der Basis-Kapitalanforderungen (Basic Capital Requirements, BCR), wird durch die Gruppe sichergestellt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Gesamtrisikosituation unserer Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2019 nicht wesentlich verändert. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden. Alle Risiken werden frühzeitig erkannt, bewertet und gesteuert und wie in den Vorjahren zeigt die Solvabilität auch im Jahr 2019 eine Überdeckung.

¹ Der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage ist nicht Bestandteil des Lageberichts und damit nicht prüfungspflichtig.

Sonstige Angaben

Besitzverhältnisse

Die AXA Konzern AG, Köln, hält 100 % am Grundkapital unserer Gesellschaft, mit ihr besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Unsere Gesellschaft hat am 19. Mai 2005 mit der AXA Konzern AG einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Außerdem besteht zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG seit dem 4. Oktober 2000 ein Beherrschungsvertrag. Des Weiteren hat unsere Gesellschaft am 27. September 2010 einen Gewinnabführungsvertrag mit der Pluto Beteiligungswerte AG als ergebnisabführende Gesellschaft abgeschlossen, aus dem die AXA Versicherung AG aufgrund eines Änderungsvertrages vom 8. Oktober 2019 zum 1. Januar 2020 zugunsten der Merkur Gesellschaft für Beteiligungswerte mbH ausscheiden wird. Am 24. Juni 2014 hat unsere Gesellschaft einen Beherrschungsvertrag und am 19. Oktober 2016 einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Merkur Gesellschaft für Beteiligungswerte mbH abgeschlossen.

Dienstleistungsverträge innerhalb des AXA Konzerns

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden im Rahmen eines Master-Dienstleistungsvertrages im Wesentlichen durch die AXA Konzern AG ausgeübt. Deshalb beschäftigt die AXA Versicherung AG auch keine eigenen Mitarbeiter.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Über unsere selbstständige Vertriebsorganisation, über die wir gemeinsam mit der AXA Lebensversicherung AG verfügen, vermitteln wir direkt und indirekt Versicherungsverträge sowie Kapitalanlageprodukte im Wesentlichen für folgende Gesellschaften:

- AXA Bank AG, Köln
- AXA easy Versicherung AG, Köln
- AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln
- AXA Krankenversicherung AG, Köln
- AXA Lebensversicherung AG, Köln
- AXA Life Europe Ltd., Dublin
- Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln
- BHW Bausparkasse AG, Hameln
- IDEAL Lebensversicherung a.G., Berlin
- Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln

Ergebnisabführung

Der im Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss in Höhe von 272,6 Mio. Euro (Vorjahr: 351,7 Mio. Euro) wurde aufgrund des Gewinnabführungsvertrages zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG an die AXA Konzern AG abgeführt.

Ausblick und Chancen

Aussichten mit gemischten Gefühlen

Im Vergleich zu 2019 dürfte die deutsche Wirtschaft 2020 wieder etwas an Fahrt aufnehmen. Dem Jahreswirtschaftsbericht zu folge steigt das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um 1,1 %. Auch die staatlichen Investitionen sind seit Jahren auf einem hohen Niveau, zwischen 2020 und 2023 will die Bundesregierung rund 160 Mrd. Euro investieren. Laut einer Wirtschaftsprognose der OECD wird die Wirtschaftsleistung in Deutschland 2020 lediglich um 0,4 % wachsen. Das Bruttoinlandsprodukt soll nach der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung um 0,6 % steigen. Die anhaltenden Handelskonflikte und die Unsicherheit wegen des Brexits verschlechtern die Aussichten für die deutsche Exportindustrie. Einen Aufschwung der Konjunktur sieht die OECD erst in 2021, hier rechnen die Wirtschaftsexperten mit einem Wachstum von 0,9 %.

Der Überschuss der deutschen Haushalte in 2019 dürfte mit 53 Mrd. Euro immer noch gut ausfallen, allerdings ist dieser geringer als im Jahr 2018 wo ein Rekordüberschuss der deutschen Haushalte von 62 Mrd. Euro erzielt wurde. Die Aussichten für 2020 liegen allerdings deutlich unter den Erwartungen der Vorjahre, hier wird mit einem maximalen Budgetüberschuss von 24,3 Mrd. Euro gerechnet.

Zuversichtlich ins neue Jahr gehen unter anderem die Bauindustrie, das Handwerk sowie viele Dienstleistungssparten. In der Automobil-, Chemie- und der Elektroindustrie dürfte sich zumindest der Produktionsrückgang nicht weiter fortsetzen. Lediglich der Maschinenbau sowie die Stahl- und Metallverarbeitung rechnen dagegen mit einer weiterhin sinkenden Auftragslage. Nur noch 13 der 48 vom IW befragten Verbände erwarten, dass ihre Mitgliedsfirmen im neuen Jahr mehr investieren werden als 2019, 14 befürchten einen Rückgang. Ausblickend auf den Beschäftigungsgrad, sollte dieser mehr oder weniger unverändert bleiben – dieser Ansicht ist die relative Mehrheit von 22 Verbänden. Vorausgesetzt, die Wirtschaft bleibt weiterhin stabil.

Versicherungsbranche vor neuen Herausforderungen und moderatem Wachstum in 2020

Laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) wird 2020 aus Branchensicht hauptsächlich von drei großen Themenbereichen geprägt sein. Die Notwendigkeit einer tiefgreifenden Reform der privaten Altersvorsorge, die Diskussion über den Klimawandel sowie das Niedrigzinsniveau der Europäischen Zentralbank.

Die Europäische Kommission will mit dem „Green Deal“ bis 2050 klimaneutral werden. Mit Investitionen in alternative Technologien und nachhaltige Lösungen sollen so neue Chancen für Unternehmen geschaffen werden. Mit Kapitalanlagen von rund 1,7 Billionen Euro gehören Versicherungsunternehmen zu den größten institutionellen Investoren Deutschlands. Daher dient die Versicherungsbranche als idealer Partner für eine Energiewende. Laut dem GDV wären bei einer Erderwärmung viele Risiken aufgrund eines Temperaturanstiegs nicht mehr versicherbar.

Mit der Reform der privaten Altersvorsorge soll diese in der Breite gestärkt sowie einfach und effektiver werden. Denn zu einer nachhaltigen Gestaltung von Politik und Gesellschaft gehört auch eine gerechte Lastenverteilung zwischen den Generationen.

Von besonderer Bedeutung für die Versicherungswirtschaft ist die zukünftige Zinspolitik der EZB. Damit die Versicherer ihrer volkswirtschaftlichen Funktion der Absicherung existentieller Risiken nachkommen können, müssen die Voraussetzungen für einen stabilen und planbaren Ertrag der Kapitalanlagen durch eine geänderte Zinspolitik geschaffen werden. Die von Frau Lagarde als Chefin der EZB angekündigte Überprüfung der geldpolitischen Strategie steht die Versicherungsbranche optimistisch gegenüber. Themen wie die Globalisierung und die Digitalisierung können unter einem Festhalten an den starren Inflationszielen der EZB nicht gefördert werden.

Insgesamt rechnet der GDV im Jahr 2020 mit einem Beitragsanstieg zwischen 1,5 und 2 Prozent und damit einem weniger starken Wachstum als in 2019. In der Schaden- und Unfallversicherung wird ein Wachstum von 2,5 % prognostiziert

AXA Versicherung strebt konstante und nachhaltige Prämienentwicklung in 2020 an

2020 wird die AXA Versicherung AG im Firmen- und Industriekundengeschäft den Ausbau von Neugeschäfts- und Bestandssystemen sowohl im eigenen Haus wie auch in der Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern weiter vorantreiben.

Für das Firmenkundengeschäft erwarten wir weiterhin ein Wachstum, insbesondere im Sachversicherungsbereich und hier in der gewerblichen Gebäudeversicherung. Mit dem Launch eines neuen Cyber-Produktes für kleine Firmenkunden wird der Ausbau der Cyber-Sparte auch im Firmensegment weiter vorangetrieben. Aussichtsreiche Fokus-Branchen sowie der Ausbau unseres Service-Angebotes für kleine und mittelständische Firmenkunden stehen weiterhin im Fokus.

Durch die gute Marktpositionierung der AXA Versicherung AG im Industriekundensegment gehen wir weiterhin von nachhaltigen und ertragreichen Wachstumspotentialen in den strategischen Geschäftssegmenten aus. Die AXA Versicherung AG verfolgt nachhaltig die Strategie der gezielten Risikoselektion, Produktgestaltung und risikogerechten Kalkulation, verbunden mit der konsequenten Durchsetzung risikogerechter Preiserhöhungen im Neu- und Bestandsgeschäft. Die Wachstumspotenziale in der industriellen Haftpflichtversicherung werden durch maßgeschneiderte und innovative Deckungskonzepte mit risikogerechter Preisgestaltung sowie ertragsorientierten Zeichnungsrichtlinien weiter erschlossen. In den Technischen Versicherungen wird sowohl in den Bestandssparten als auch in den Projektsparten eine Fortführung des profitablen Wachstumspfads erwartet. In der Cyberversicherung wird innerhalb eines dynamischen Marktumfelds angestrebt, die Position als innovativer, starker Partner zu festigen und auszubauen. In der Transportversicherung ist geplant, insbesondere durch Produktüberarbeitung in der Warenversicherung noch mehr ertragreiches Geschäft zu erschließen. Vor dem Hintergrund der stetig wachsenden Globalisierung bauen wir das internationale Programmgeschäft im Rahmen von AXA International Services (AIS) stetig aus.

Für das Privatkundengeschäft erwarten wir eine konstante und nachhaltige Prämienentwicklung in 2020. Während die Sach- und Haftpflicht-Sparten ein wesentliches Beitragsplus aufzeigen werden, erwarten wir für das Kraftfahrtgeschäft eine leicht rückläufige Beitragsentwicklung zugunsten einer hohen Zeichnungsdisziplin.

Der Fokus für unser Wachstum in 2020 liegt auf den Sach- und Haftpflicht-Sparten. In diesen Bereichen ist insbesondere die Ausschließlichkeit als wichtigster Vertriebsweg zu erwähnen. Darüber hinaus werden wir unsere Online Produkte ausbauen und stärken, sowie die ersten Ökosysteme im Rahmen unserer Kooperation mit der ING lancieren. In Unfall konzentrieren wir uns in 2020 nicht nur auf den erfolgreichen Abschluss der Sanierungsmaßnahmen, sondern auch auf Wachstum und Neugeschäft. Das Kraftfahrtjahr 2020 wird insbesondere geprägt sein durch einen klaren Schwerpunkt auf Profitabilität, ein diszipliniertes Underwriting sowie die Stärkung unseres proprietären Vertriebsweges.

In Anbetracht der Wachstumsinitiativen innerhalb der einzelnen Sparten erwarten wir insgesamt leichte Beitragsmehreinnahmen. Hinsichtlich der Schadenaufwendungen gehen wir von einem leichten Rückgang aus. Unsere Verwaltungs- und Provisionsaufwandsquote werden wir unter Berücksichtigung von Kosteneffizienzmaßnahmen voraussichtlich leicht senken können. Bei geringeren Erträgen aus der Auflösung der Schwankungsrückstellung planen wir mit einem versicherungstechnischen Nettoergebnis, das merklich über dem diesjährigen Wert liegen wird. Im Bereich der Kapitalanlagen erwarten wir ein leicht verbessertes Ergebnis. Insgesamt rechnen wir bei einer stabilen Steuerquote mit einem leicht höheren Gewinn vor Ergebnisabführung für das kommende Jahr.

Köln, den 16. März 2020

Der Vorstand

Anlagen zum Lagebericht

Geschäftsgebiet

Bundesrepublik Deutschland sowie im freien Dienstleistungsverkehr in den folgenden Staaten des europäischen Wirtschaftsraumes: Österreich, Belgien, Zypern, Tschechische Republik, Spanien, Estland, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Ungarn, Italien, Irland, Liechtenstein, Luxemburg, Dänemark, Litauen, Lettland, Malta, Niederlande, Portugal, Polen, Schweden, Slowenien, Slowakei, Bulgarien, Rumänien, Finnland und Kroatien.

Ausländische Zweigniederlassung: Dänemark

Betriebene Versicherungszweige

- **Lebensversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Unfallversicherung:**
Einzel-Voll-, Einzel-Teil-, Gruppenunfall-, Volksunfall-, Reise-, Sport-, Luftfahrt-, lebenslängliche Verkehrsmittel-Unfall-, Probanden-Versicherung, Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr, Kraftfahrtunfall-Versicherung
- **Haftpflichtversicherung:**
Privat-, Betriebs- und Berufs-, Gewässerschaden-, Vermögensschaden-, Luftfahrt-, Umwelt-, Strahlen- und Atoanlagen-, Haus- und Grundbesitzer-Haftpflicht, Kraftfahrt-Parkplatz-, Feuerhaftungs-Versicherung
- **Kraftfahrtversicherung:**
Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteil-Versicherung
- **Rechtsschutzversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Feuerversicherung:**
Feuer-Industrie-, landwirtschaftliche Feuerversicherung, sonstige Feuerversicherung (einschließlich der Waldbrandversicherung)
- **Einbruchdiebstahlversicherung**
- **Leitungswasserversicherung**
- **Glasversicherung**
- **Sturmversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Gebäudeversicherung**
- **Hagelversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Technische Versicherungen:**
Maschinen- einschl. Baugeräte-, Elektronik-, Montage-, Bauleistungsversicherung, Elektro- und Gasgeräte des Hausrats, Gebrauchsgütergarantieversicherung
- **Einheitsversicherungen:**
Allgemeine, Rauchwaren-, Textilveredelungs-, Wäscheschutz-Einheitsversicherung
- **Transportversicherung:**
See-, Fluss-, Luftfahrt- und Landkasko-, Waren-, Film-, Valorenversicherung (gewerblich), Verkehrshaftungsversicherung
- **Kredit- und Kautionsversicherung:**
Übrige und nicht aufgegliederte Kredit- und Kautionsversicherung (einschließlich Baugarantieversicherung)
Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage)
- **Betriebsunterbrechungsversicherung:**
Feuer-, Technische, sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung, Filmausfall-, Betriebsschließungsversicherung
- **Beistandsleistungsver sicherung**

▪ **Sonstige Sachschadenversicherungen:**

Ausstellungs-, Fahrrad-, Garderobe-, Jagd- und Sportwaffen, Kühlgüter-, Warenversicherung in Tiefkühlanlagen, Atomanlagen-, Automaten-, Reisegepäck-, Valoren- (privat), Campingversicherung, verbundene Sach-Gewerbe-Versicherung

▪ **Sonstige Vermögensschadenversicherungen:**

Reiserücktrittskosten-, Lizenzverlust-, Maschinengarantieversicherung, Garantieversicherung von Kraftfahrzeugen

▪ **Vertrauensschadenversicherung**

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2019	36
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019	39
Anhang	41
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	41
Angaben zur Bilanz	48
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	65
Sonstige Angaben	71

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva (in Tsd. Euro)	2019	2018
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	58.978	-
II. Geleistete Anzahlungen	-	38.042
	58.978	38.042
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.046	18.518
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	487.153	408.648
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	229.996	222.594
3. Beteiligungen	6.439	7.562
	723.589	638.804
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.778.865	4.469.903
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.164.744	2.340.371
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	317.981	326.692
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	479.128	503.445
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	471.499	485.799
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	642	665
d) übrige Ausleihungen	205.496	152.720
	1.156.765	1.142.629
5. Einlagen bei Kreditinstituten	13.618	25.373
6. Andere Kapitalanlagen	435	445
	8.432.408	8.305.413
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	71.874	69.862
	9.245.917	9.032.597
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	50.056	44.706
2. Versicherungsvermittler	85.627	97.950
	135.684	142.656
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	21.887	38.063
davon an verbundene Unternehmen: 16688 Tsd. Euro (2018: 28186 Tsd. Euro)		
davon an Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)		
III. Sonstige Forderungen	67.829	92.367
davon an verbundene Unternehmen: 21322 Tsd. Euro (2018: 21410 Tsd. Euro)		
davon an Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)		
	225.400	273.086
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	-	-
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	119.333	113.571
III. Andere Vermögensgegenstände	117.196	103.401
	236.528	216.972
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	56.556	63.631
	56.556	63.631
	9.823.380	9.624.328

Passiva (in Tsd. Euro)	2019	2018
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	164.661	164.661
II. Kapitalrücklage	77.281	77.281
III. Gewinnrücklagen		
1 gesetzliche Rücklage	44	44
2 andere Gewinnrücklagen	1.117	1.117
	1.161	1.117
	243.103	243.103
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1 Bruttobetrag	481.978	442.861
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	7.159	7.410
	474.819	435.451
II. Deckungsrückstellung		
1 Bruttobetrag	570.528	564.158
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	-
	570.528	564.158
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1 Bruttobetrag	6.864.836	6.684.696
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	316.909	347.493
	6.547.927	6.337.201
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1 Bruttobetrag	19.623	19.326
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	-
	19.623	19.326
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.027.518	1.055.622
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1 Bruttobetrag	19.150	19.646
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	-
	19.150	19.646
	8.659.566	8.431.406
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	543.997	510.984
II. Steuerrückstellungen	5.289	6.379
III. Sonstige Rückstellungen	51.582	48.891
	600.867	566.254
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	18.699	19.487
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1 Versicherungsnehmern	94.182	91.783
2 Versicherungsvermittlern	25.059	29.659
	119.241	121.442
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	16.193	36.116
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 11359 Tsd. Euro (2018: 28310 Tsd. Euro)		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	165.547	206.088
davon aus Steuern: 38744 Tsd. Euro (2018: 36664 Tsd. Euro)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 444 Tsd. Euro (2018: 661 Tsd. Euro)		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 62640 Tsd. Euro (2018: 123142 Tsd. Euro)		
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)		
	300.981	363.646
F. Rechnungsabgrenzungsposten	164	432
	9.823.380	9.624.328

Unfallversicherung, Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Haftpflichtversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist die Deckungsrückstellung nach den zuletzt am 21. März 2002 beziehungsweise 3. April 1996 sowie 1. März 2017 genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, den 9. März 2020

Der Verantwortliche Aktuar: Marc André Winkler

Gemäß § 73 VAG wird hiermit bestätigt, dass das Sicherungsvermögen der Unfallversicherung mit Beitragsrückerstattung vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden ist.

Köln, den 9. März 2020

Der Treuhänder: Hans Riedel

Köln, den 16. März 2020

Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Versicherungstechnische Rechnung			2019	2018
in Tsd. Euro				
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	4.091.907			4.025.119
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.453.403	2.638.504		1.467.093
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-39.096			-3.215
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	252	-39.348		-203
			2.599.156	2.555.014
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			21.330	20.199
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2.936	3.397
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.438.225			2.498.937
bb) Anteil der Rückversicherer	845.804	1.592.421		854.139
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	179.083			138.809
bb) Anteil der Rückversicherer	-30.815	209.898		-36.434
			1.802.319	1.820.041
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Nettodeckungsrückstellung		-6.370		-4.640
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		-316		-1.037
			-6.686	-5.677
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			7.893	5.736
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		1.049.011		1.042.760
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		486.757		484.678
			562.254	558.082
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			29.501	27.850
9. Zwischensumme			214.769	161.224
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			28.104	93.383
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			242.873	254.606

☐ - Erhöhung

